


SIMONA

A large, light pink globe icon with a grid of latitude and longitude lines, centered on the page. The text 'NACHHALTIG WACHSEN' is overlaid on the globe in white.

**NACH
HALTIG
WACHSEN**

A decorative graphic consisting of several wavy lines of small, light pink dots, located at the bottom of the page.

KONZERNABSCHLUSS 2022

A large roll of white corrugated pipe is shown from a perspective looking down its length. The pipe is held together by several black straps. A teal circular graphic element is overlaid on the top left of the image. The background is a light, neutral color.

KONZERNABSCHLUSS DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2022

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB). Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

3

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 4 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 7 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 19 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 25 PROGNOSEBERICHT
- 27 SONSTIGE ANGABEN
- 28 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

36

KONZERNABSCHLUSS

- 36 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 37 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 38 KONZERNBILANZ
- 40 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 41 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 42 KONZERNANHANG
- 89 WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

97

SONSTIGES

- 97 SONSTIGE ANGABEN
- 97 FINANZKALENDER 2023

NACHHALTIG WACHSEN

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Wesentliche Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie und Halbleiterindustrie und liefert darüber hinaus Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Absatzmarkt für SIMONA dar.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtsstruktur ist geografisch nach den Regionen

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

und den Business Lines

- Industry
- Infrastructure
- Advertising & Building
- Mobility
- sowie Others

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland (bis Februar 2022), Hongkong, China, Indien, Norwegen, der Türkei und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Vertriebsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Der SIMONA Konzern hat im Berichtsjahr in drei inländischen und acht ausländischen Werken produziert. In Kirn (Rheinland-Pfalz) werden in zwei Werken Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvínov (Tschechien) werden Rohre, Formteile und Platten produziert. Die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield (UK), produziert Rohre, Formteile sowie kundenspezifische Bauteile. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce (Türkei), produziert Platten. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC, LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten für Tiefziehenanwendungen.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Matthias Schönberg (Vorsitzender), Michael Schmitz und Dr. Jochen Hauck. Das SIMONA

Global Management Team (GMT) auf Konzernebene besteht aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen CEOs in Amerika, Adam Mellen, und Asien-Pazifik, Y. K. Wong (bis 31. Dezember 2022) beziehungsweise Shaobin Wang (seit 01. Januar 2023). Das GMT führt einen regelmäßigen Austausch über die Konzernstrategie, steuert globale Projekte und treibt die Internationalisierung des Unternehmens voran.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Klaus F. Erkes (Vorsitzender), Dr. Roland Reber (stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobel und Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 ZIELE UND STRATEGIEN

Der SIMONA Konzern hat seine strategische Ausrichtung unter dem Motto „GrowTogether“ zusammengefasst. Dabei liegt der Fokus auf thermoplastischen Platten, Rohren und Formteilen, die SIMONA in global wachsende Branchen liefert. Es wird ein mit einer EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent profitables Wachstum angestrebt, welches organisch und durch Unternehmenszukaufe erzielt werden soll. SIMONA will dabei das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung in seiner Branche werden. Mit dem Slogan „A company like a friend.“ wird der Anspruch einer engen und vertrauensvollen Bindung zu allen Stakeholdern betont. Dies wird durch gut ausgebildete Mitarbeitende, eine offene Kommunikation und eine Feedback-Kultur gefördert. In die Unternehmensstrategie wurden 2022 Nachhaltigkeitsaspekte aufgenommen, die auf den Säulen nachhaltige Produkte, nachhaltige Produktion und Prozesse sowie Wertschätzung der Mitarbeitenden beruhen.

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie erfolgt in strategischen Initiativen, für die Meilensteine definiert werden. In der Prozessorientierung gehörten dazu 2022 die Einführung eines neuen Customer-Relationship-Managements, das konzernweit ausgerollt wird. Die Anwendungsorientierung wurde in den Business Lines in EMEA sowie in Global Industry Working Groups – für global zu erschließende Geschäftsfelder – weiterentwickelt. Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2022 ein eigener Bereich etabliert und in der Unternehmens-

organisation verankert sowie ein „Global Sustainability Board“ eingerichtet, das die Strategie regelmäßig überprüft und Meilensteinentscheidungen trifft. Der Bereich Nachhaltigkeit berichtet an den Vorsitzenden des Vorstandes und ist für die Formulierung konkreter Ziele sowie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. In die zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Balanced Scorecard (siehe Kapitel 1.3) wurde eine neue Zieldimension „Environmental – Social – Governance“ aufgenommen.

Das mit der Unternehmensstrategie verbundene Investitionsprogramm wird planmäßig umgesetzt. Im Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt auf der weiteren Effizienzsteigerung sowie dem Ausbau der Produktionskapazitäten in der Region Asien-Pazifik mit der Erweiterung des Werkes in Jiangmen, China, sowie in den USA mit dem Ausbau der Produktionskapazität bei SIMONA PMC.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Das Global Management Team (GMT) ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems. Die BSC wird auf weitere Managementebenen kaskadiert und einheitlich weltweit eingesetzt. 2022 wurde die BSC um die Zieldimension Environmental – Social – Governance (ESG) erweitert, um der zunehmenden Bedeutung dieser Ziele in der Umsetzung der 2022 definierten Nachhaltigkeitsstrategie gerecht zu werden.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Nutzungsrechte Leasing zum EBIT addiert werden.

NACHHALTIG WACHSEN

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen.

1.4 FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezeptentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Der Umsatz mit jungen Produkten (nicht älter als drei Jahre) konnte im Berichtsjahr zwar insgesamt gesteigert werden, er hat mit der dynamischen Konzernumsatzentwicklung allerdings nicht Schritt halten können. Daher ist der Anteil junger Produkte am Gesamtumsatz im Jahr 2022 zurückgegangen.

In der Verfahrens- und Materialentwicklung lag der Schwerpunkt weiter auf der Umsetzung des Investitionsprogramms, das im Rahmen der Unternehmensstrategie Effizienz und Flexibilität steigern soll. So wurden in den Werken am Stammsitz Kirn Maßnahmen der Anlagenerneuerung in den Bereichen Plattenextrusion und Presstechnik umgesetzt. Darüber hinaus wurde in die Kapazitätserweiterung im Bereich Vollstabextrusion investiert.

Im Rohr- und Formteilwerk Ringsheim wurde weiter in den Kapazitätsausbau und die Modernisierung der Produktionsanlagen investiert. In der Kunststoffwerkstatt wurde ein neues Fräszentrum in Betrieb genommen, mit dem sowohl das Produktportfolio als auch die Produktionskapazitäten großer Formteile erweitert werden. In der Rohrextrusion wurde in die Kapazitätserweiterung von coextrudierten Rohren großer Durchmesser investiert. Im Bereich Spritzguss wurde die

Kapazität durch Inbetriebnahme einer weiteren 2.300-Tonnen-Anlage zur Produktion großer Formteile erweitert. Des Weiteren wurde in Werkzeuge zur Optimierung der Zykluszeiten und der Reduzierung von Produktionsabfall sowie in die Erweiterung einer Lagerfläche investiert.

Im Werk in Litvínov, Tschechien, wurden mit der Asphaltierung einer 6.000 qm großen Fläche die Lagerkapazitäten und das Materialhandling verbessert. Darüber hinaus haben Investitionen in umweltfreundliche LED-Beleuchtung und der Ersatz von Gas- durch Wärmepumpen die Energieeffizienz verbessert.

Im Werk in Jiangmen, China, wurden die Baumaßnahmen für ein neues Produktions- und Logistikgebäude abgeschlossen, das die Produktionskapazität mehr als verdoppelt. Zudem wurde eine zweite Extrusionslinie für die Produktion von Mehrschichtplatten für die Automotive-Industrie in Betrieb genommen.

In den drei Werken in der Region Amerika wurden Produktionsanlagen modernisiert und zum Teil automatisiert, um die Effizienz zu steigern und die Kapazität zu erweitern.

Mit einem neuen Verwaltungs- und Lagergebäude hat SIMONA Stadpipe in Norwegen eine wichtige Investition für weiteres Wachstum und mehr Entwicklungskapazitäten abgeschlossen. Das Gebäude wurde energetisch nach neuesten Standards errichtet. Für die Energieversorgung werden Meerwasser und Wärmetauscher genutzt, um den CO₂-Ausstoß des Gebäudes zu verringern.

In der Produktentwicklung wurden zahlreiche Innovationen verschiedener Business Lines im Markt eingeführt. Für die Business Line Industry wurde das Portfolio an Liner-Werkstoffen um SIMONA® PVDF-NK und SIMONA® ECTFE-NK erweitert. Die hierbei eingesetzte neue Polyacrylnitril-Kaschierung (PAN) eignet sich aufgrund ihrer hervorragenden chemischen Beständigkeit insbesondere für säureführende Verbundkonstruktionen. In Verbundkonstruktionen und als Auskleidungen bieten SIMONA® Liner-Werkstoffe aus Fluorkunststoffen hohe Sicherheit für die Aufbewahrung und den Transport chemisch aggressiver Medien. Darüber hinaus haben wir für PVC Produkte aus

unserer Produktion in Jiangmen, China, die weltweit in der Halbleiterindustrie eingesetzt werden, die wichtige FM4910-Zertifizierung erhalten. In der Business Line Infrastructure wurden neue Schutzmantelrohre aus dem Werkstoff PE 100 PSC RC-Line mit kontinuierlicher Leckage-Überwachung im Markt eingeführt. Sie werden vor allem als Trink- und Abwasserrohrleitungen in Wasserschutzgebieten eingesetzt, die vor Verunreinigung z. B. durch defekte Abwasserleitungen zu schützen sind. Neu entwickelt wurden darüber hinaus Safety Intelligence (SI) Flanschverbindungen. Sie verbinden Rohre zuverlässig dicht und dennoch voneinander lösbar. Im Marktsegment Kabelschutzrohre der Business Line Infrastructure wurde das Sortiment um ClearDuct™ Kabelschutzrohre erweitert. Sie sind einfach zu verlegen und stellen beschädigungsfreien Einzug der Hochvoltkabel ohne eine vorherige Schweißwulstentfernung sicher. Außerdem wurde in der Business Line Infrastructure das Portfolio volldruckbelastbarer Rohre sowie Sonderflansche erweitert. In der Business Line Advertising & Building wurde eine stabile und leichte Integral-Schaumplatte für Design- und Konstruktionsanwendungen entwickelt. Sie zeichnet sich durch einfache Verarbeitung, eine glatte und ebene Oberfläche, enge Dickentoleranzen über die gesamte Breite und optimiertes Flächengewicht aus.

In der Entwicklung nachhaltiger Produkte im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. SIMONA hat die Zertifizierung nach ISCC (International Sustainability & Carbon Certification) im Jahr 2022 erhalten. ISCC ist das erste von der EU anerkannte Zertifizierungssystem für Nachhaltigkeit und Treibhausgaseinsparungen, das weltweit für alle Arten von Biomasse und ihre Derivate verwendet werden kann. Auf der Kunststoffmesse K wurde die Produktlinie ISCC PLUS dem Fachpublikum vorgestellt. Das Produktprogramm umfasst zunächst PE Rohre, für deren Produktion ISCC-Material zu frei bestimmaren Anteilen eingesetzt wird. Kunden können damit Produkte erwerben, die CO₂ einsparen und im Einsatz die gleich hohen Qualitätsanforderungen sowie Zulassungen wie Produkte aus rohölbasierten Rohstoffen erfüllen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich auf 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR). Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war 2022 vom Krieg in der Ukraine und damit von stark steigenden Energiepreisen, Verwerfungen in den Lieferketten und nachlassender Konsumnachfrage geprägt. Die Weltkonjunktur hat sich demzufolge im Laufe des Jahres stark abgeschwächt. Mit 3,2 Prozent hat die Weltwirtschaft 2022 ihr Wachstum gegenüber 2021 (6,1 Prozent) fast halbiert.

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer ersten Schätzung 2022 um 3,5 Prozent gestiegen. Dabei war die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland geprägt von den Folgen des Ukraine-Krieges, massiven Energiepreiserhöhungen sowie Material- und Lieferengpässen und hoher Inflation. Vor diesem Hintergrund konnte sich die deutsche Wirtschaft gut behaupten und das BIP um 1,9 Prozent (2021: 2,6 Prozent) steigern. Robust zeigten sich auch die für das Geschäft von SIMONA wichtigen Ausrüstungsinvestitionen, sie stiegen im vergangenen Jahr um 2,5 Prozent. Die Wirtschaftsleistung in Frankreich (+2,5 Prozent) und Italien (+3,8 Prozent) stieg nach Angaben des Kieler Instituts für Wirtschaft (ifw) noch stärker als in Deutschland, die Wirtschaft in Spanien konnte um 4,6 Prozent zulegen.

Vor allem dank eines starken Schlussquartals legte die Wirtschaftsleistung nach Berechnungen des ifw in den USA um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Eine geringere Energieimportabhängigkeit als viele andere Industrienationen, nach wie vor starker privater Konsum sowie hohe Lagerbestände der Unternehmen waren die Hauptgründe.

NACHHALTIG WACHSEN

Chinas Wirtschaft litt 2022 weiter unter der strikten Null-COVID-Politik, die zu zahlreichen Lockdowns führte, und einer Schwäche des Immobilienmarkts. Mit 3 Prozent ist die chinesische Wirtschaftsleistung dabei stärker gewachsen, als von vielen Analysten erwartet, hat das von der Regierung erklärte Ziel von 5,5 Prozent jedoch deutlich verfehlt.

Der Umsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland ist preisbedingt um 12,6 Prozent auf 78,9 Mrd. EUR gestiegen. Dabei haben die Auslandsumsätze mit +19,7 Prozent deutlich stärker als die Inlandsumsätze (+7,6 Prozent) zulegen können. Die Umsätze im Geschäft mit Kunststoffen für Verpackungen sind überdurchschnittlich gestiegen, während die Umsätze in Bauanwendungen, technischen Teilen und Konsumprodukten unterdurchschnittlich stiegen. Die verarbeitete Menge Kunststoff sank um 3 Prozent auf 13,6 Mio. Tonnen.

Ein schwieriges Jahr liegt hinter der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland. Die Produktion ist um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken, jedes vierte Unternehmen machte Verluste, so der Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI). Gründe sind vor allem die mit dem Ukraine-Krieg verbundene Energiekrise sowie Preissteigerungen von Rohstoffen und Vorprodukten. Weltweit soll die Chemieproduktion (ohne Pharma) 2022 nach vorläufigen Schätzungen um 1,9 Prozent gewachsen sein, ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (6,7 Prozent). In Asien, dem größten Chemiemarkt der Welt, betrug das Wachstum 5,5 in den USA 4,0 Prozent.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) macht zusätzlich zu Materialengpässen und Problemen in den Lieferketten zunehmenden Protektionismus als Grund für ein schwieriges Jahr für den Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland aus. Dennoch schafft es die Branche voraussichtlich, die Produktion um 1 Prozent in 2022 zu steigern. Der weltweite Maschinenbau entwickelte sich in einem gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeld in Summe solide. Im dritten Quartal entspannte sich vielerorts sogar die Engpasssituation bei einigen Vorprodukten. Nach Meinung der Experten von Oxford Economics dürfte der weltweite Maschinenumsatz im Jahr 2022 preisbereinigt um 3 Prozent zugelegt haben.

Die Spitzenverbände der Bauwirtschaft in Deutschland rechnen für 2022 mit einem nominalen Rückgang des baugewerblichen Umsatzes von 5,1 Prozent. Zunehmende Zurückhaltung privater und öffentlicher Investoren aufgrund hoher Preissteigerungen und steigender Zinsen sind hierfür der Hauptgrund. Sowohl Wirtschafts- als auch Wohnungs- und öffentlicher Bau sind von den Rückgängen betroffen.

Der weltweite Markt für Flugzeuginneneinrichtungen ist weiter auf Erholungskurs, auch wenn der Ukraine-Krieg sowie die Null-COVID-Strategie Chinas die weltweite Reisetätigkeit wieder etwas abgeschwächt hat. Es wird derzeit davon ausgegangen, das Vor-Pandemie-Niveau 2024 wieder erreichen zu können.

Die weltweite Fischerei- und Aquakulturproduktion soll 2022 nach Angaben der „Food and Agriculture Organisation“ der Vereinten Nationen um 1,2 Prozent auf ca. 184 Mio. Tonnen steigen. Dabei wird die Produktion aus Aquakultur, in der SIMONA mit Produkten zur Ausrüstung von Fischzuchtanlagen tätig ist, voraussichtlich um 2,6 Prozent wachsen und damit leicht unter der langfristigen Wachstumsrate (3,7 Prozent zwischen 2015 und 2020) zurückbleiben. Hauptgründe sind hohe Frachtraten und eine verminderte Kaufkraft der Konsumenten aufgrund hoher Inflation.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF SIMONA KONZERN

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 712,1 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 544,5 Mio. EUR). Der Umsatzzuwachs beträgt 30,8 Prozent und ist hauptsächlich auf gestiegene Absatzpreise zurückzuführen, während die Absatzmenge entgegen den Erwartungen auf Vorjahresniveau stagnierte. In allen drei Regionen konnten Umsatzsteigerungen trotz eines unverändert intensiven Wettbewerbsumfeldes erzielt werden. Zudem wurde in 2022 erstmals der Umsatz der britischen Tochtergesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems vollkonsolidiert. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2022 abgegebene Umsatzprognose von 590 bis 610 Mio. EUR wurde damit deutlich übertroffen.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern ist auf 54,1 Mio. EUR gestiegen und liegt damit über dem Vorjahr von 50,9 Mio. EUR.

Die EBIT-Marge beläuft sich auf 7,6 Prozent und ist aufgrund des überproportionalen Umsatzanstiegs unter den Vorjahreswert (9,3 Prozent) gesunken. Dabei konnte der preisbedingte Umsatzanstieg die Kostensteigerungen auf der Beschaffungsseite nicht vollständig ausgleichen, da nicht sämtliche Zusatzkosten weitergegeben werden konnten. Die erzielte EBIT-Marge liegt damit am oberen Ende der prognostizierten EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent. Das EBITDA hat sich von 69,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 75,5 Mio. EUR erhöht. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 10,6 Prozent (Vorjahr 12,8 Prozent), die im Rahmen der prognostizierten EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent liegt. Der Rückgang der EBITDA-Marge resultiert hauptsächlich aus dem überproportional höheren Umsatzwachstum, höheren Personal- und sonstigen Aufwendungen sowie einmaligen pandemiebedingten staatlichen Zuschüssen im Vorjahr.

Der Konzern-ROCE liegt mit 11,4 Prozent innerhalb des Zielwertes (10 bis 12 Prozent), jedoch unter dem Vorjahreswert von 13,3 Prozent.

Insgesamt ist nach Ansicht des Vorstandes die Geschäftsentwicklung besser verlaufen, als aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage zu erwarten war.

EMEA

Die Umsatzerlöse in der Region EMEA sind um 29,6 Prozent auf 456,9 Mio. EUR (Vorjahr 352,5 Mio. EUR) gestiegen. Dabei konnten in allen Business Lines Zuwächse erzielt werden. Zudem wurde in 2022 erstmals der Umsatz (43,1 Mio. EUR) der britischen Tochtergesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems konsolidiert; ohne PEAK beträgt der Umsatzanstieg der Region EMEA etwa 17,4 Prozent. Der Anteil der Region EMEA am Gesamtumsatz ist mit 64,1 Prozent leicht unter Vorjahresniveau gefallen (64,7 Prozent). Das EBIT im Segment EMEA hat sich hauptsächlich aufgrund höherer Material- und Energiekosten sowie gestiegener Aufwendungen für Personal und Vertrieb von 29,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,2 Mio. EUR verringert.

Amerika

Die Region Amerika verzeichnete ein Umsatzplus von 37,3 Prozent auf 207,1 Mio. EUR (Vorjahr 150,8 Mio. EUR). Ein Grund war die Erholung des Geschäfts für Flugzeuginnenausstattung,

zudem erwies sich das Industriegeschäft als sehr robust. Deutliche Zuwächse resultieren auch aus dem Geschäft in den Marktsegmenten Innenausbau und Caravan. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist daher von 27,7 auf 29,1 Prozent leicht angestiegen. In der Region Amerika hat sich das EBIT von 17,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 32,4 Mio. EUR nochmals fast verdoppelt, hauptsächlich aufgrund einer verbesserten Rohmarge sowie unterproportionalen Kostensteigerungen, und übertrifft damit das Vorkrisenniveau.

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik erzielte mit 48,1 Mio. EUR einen im Vergleich zum Vorjahr (41,2 Mio. EUR) höheren Umsatz. Wesentliche Wachstumsimpulse kamen aus den Business Lines Industry und Mobility. Diese haben den Rückgang im Bereich Aquakultur (im Vorjahr starkes Projektgeschäft) überkompensiert. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz liegt mit 6,8 Prozent unter dem Vorjahr (7,6 Prozent). Asien-Pazifik verzeichnete ein EBIT von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR).

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 266,0 Mio. EUR generiert (Vorjahr 228,7 Mio. EUR), was einem Umsatzplus von 16,3 Prozent entspricht. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 111,3 Mio. EUR (Vorjahr 78,4 Mio. EUR; +41,9 Prozent). Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine deutliche Umsatzsteigerung auf 122,3 Mio. EUR (Vorjahr 69,8 Mio. EUR; +75,2 Prozent). Hierin sind auch erstmals die Umsätze der britischen Tochtergesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems Limited enthalten. Die Business Line Mobility hat Umsätze von 70,6 Mio. EUR (Vorjahr 54,8 Mio. EUR; +28,8 Prozent) erwirtschaftet. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und dem Handel werden unter „Others“ zusammengefasst und betragen 141,8 Mio. EUR (Vorjahr 112,7 Mio. EUR).

Auftragslage

Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2022 beläuft sich im Konzern auf 142,9 Mio. EUR (Vorjahr 159,3 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 49,0 Mio. EUR (Vorjahr 48,5 Mio. EUR).

NACHHALTIG WACHSEN

2.3 ERTRAGSLAGE

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) ist um 6,3 Prozent von 50,9 Mio. EUR auf 54,1 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge beträgt 7,6 Prozent und ist damit unter den Vorjahreswert von 9,3 Prozent gesunken. Die nominale Verbesserung des Konzern-EBIT ergibt sich im Wesentlichen aus dem gestiegenen Rohergebnis, wengleich die prozentuale Rohmarge im Vergleich zum Umsatzwachstum gefallen ist. Grund hierfür sind die erhöhten Bezugskosten für Rohstoffe. Zudem sind die Personal- und sonstigen Aufwendungen im Zuge der Geschäftstätigkeit höher als im Vorjahr. Trotz höherer Abschreibungen führte dies zu einer nominalen Verbesserung des EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) auf 75,5 Mio. EUR (Vorjahr 69,5 Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 10,6 Prozent (Vorjahr 12,8 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE) hat sich hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Capital Employed von 13,3 Prozent im Vorjahr auf 11,4 Prozent verringert.

Das Rohergebnis (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) ist im Berichtsjahr um 23,4 Prozent von 246,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 304,1 Mio. EUR gestiegen. Die Rohmarge beträgt 42,7 Prozent nach 45,3 Prozent im Vorjahr.

In der Ergebnisrechnung ist wie im Vorjahr (9,5 Mio. EUR) eine Bestandserhöhung von 10,8 Mio. EUR enthalten.

Die Sonstigen Erträge betragen 6,6 Mio. EUR (Vorjahr 9,7 Mio. EUR); der Vorjahreswert enthält 4,2 Mio. EUR Erträge aus öffentlichen Zuschüssen im Segment Amerika (Payroll Protection Program im Rahmen der COVID-19-Unterstützung der amerikanischen Regierung).

Der Materialaufwand ist auf 425,3 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 317,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den im Berichtszeitraum deutlich verteuerten Rohstoffnotierungen. Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie haben sich im Vorjahresvergleich um etwa 10,2 Mio. EUR auf 21,1 Mio. EUR verdoppelt.

Der Personalaufwand beträgt 113,4 Mio. EUR (Vorjahr 95,3 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 18,9 Prozent erhöht. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus Tarifierhöhungen, der Aufnahme eines Altersteilzeitprogrammes an den deutschen Standorten, erhöhten Erfolgsprämien sowie den Personalzugängen in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik. Zudem hat sich die Zahl der Mitarbeitenden in EMEA durch die Akquisition der britischen Tochtergesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems per Jahresende um 70 erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 21,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,6 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 1,5 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 41,2 Prozent auf 115,2 Mio. EUR (Vorjahr 81,6 Mio. EUR) merklich angestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus umsatzbedingt erhöhten Aufwendungen für Vertrieb wie Frachten, Verpackungen, Werbe- und Reisekosten (+18,7 Mio. EUR) sowie höheren Betriebskosten (+6,3 Mio. EUR). Zudem enthält der Posten gestiegene Rechts- und Beratungskosten (+1,3 Mio. EUR).

Der Anstieg der Finanzerträge um 4,9 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus der Hochinflationsbilanzierung Türkei in Höhe von 4,8 Mio. EUR. Die Finanzaufwendungen von 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR) enthalten 6,1 Mio. EUR Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung (Vorjahr 4,1 Mio. EUR). Zudem hat sich der Zinsaufwand primär aufgrund der Akquisitionsfinanzierung PEAK um 0,6 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR erhöht.

Die Ertragsteuern haben sich von 12,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 15,8 Mio. EUR erhöht. Die Konzernsteuerquote beträgt im Berichtsjahr 29,7 Prozent (Vorjahr 26,0 Prozent). Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus höheren Steuervorauszahlungen der SIMONA AG und im Segment Amerika sowie der erstmaligen Einbeziehung der Tochtergesellschaft in Großbritannien.

In der Region EMEA haben die einzelnen Vertriebsgesellschaften positive Ergebnisse erwirtschaftet. Fast alle Tochtergesellschaften erzielten im Vorjahresvergleich teils deutlich höhere Ergebnisbeiträge. Hiervon ausgenommen ist die in Liquidation befindliche Gesellschaft in Russland aufgrund der Einstellung des Geschäftsbetriebs im Februar 2022. Die Produktionsgesellschaft in Tschechien hat ebenfalls ein Ergebnisplus gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet. Zudem trägt die im Februar 2022 erworbene Gesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems in Großbritannien zum Ergebnisanstieg bei. Der Materialaufwand in der Region EMEA beträgt 301,4 Mio. EUR (Vorjahr 214,0 Mio. EUR) und ist gegenüber dem Umsatzwachstum leicht überproportional angestiegen. Sowohl die Rohstoff- als auch die Energiekosten haben sich deutlich erhöht. Der Personalaufwand liegt mit 75,7 Mio. EUR hauptsächlich durch Tarifierhöhungen und der Aufnahme eines Altersteilzeitprogrammes an den deutschen Standorten sowie der erstmaligen Einbeziehung der SIMONA PEAK Pipe Systems 14,9 Prozent über Vorjahresniveau. Die Sonstigen Aufwendungen sind auf 79,0 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 55,4 Mio. EUR).

Das EBIT der Region Amerika hat sich aufgrund des starken Wachstums in allen drei Einheiten wie bereits im Vorjahr verdoppelt. Die Gründe sind sowohl die starken Zuwächse im Industriegeschäft als auch die Erholung des Luftfahrtgeschäftes. Der Materialaufwand in Höhe von 107,9 Mio. EUR (Vorjahr 84,4 Mio. EUR) ist überproportional zum Absatzplus angestiegen. Der Personalaufwand beträgt 32,9 Mio. EUR (Vorjahr 25,2 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 30,8 Mio. EUR liegen mit 7,8 Mio. EUR hauptsächlich wegen höherer Vertriebsaufwendungen umsatzproportional über dem Vorjahr.

In der Region Asien-Pazifik konnte ein EBIT von 3,0 Mio. EUR erzielt werden (Vorjahr 3,5 Mio. EUR). Der Ergebnisrückgang resultiert aus dem höheren Fremdwährungsaufwand. Die Vertriebsgesellschaften der Region Asien-Pazifik verzeichneten gegenüber dem Vorjahr Ergebniszuwächse.

2.4 VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2022 beträgt 621,1 Mio. EUR und liegt über dem Vorjahr (508,5 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die Aktivseite der Bilanz ist hauptsächlich geprägt von einem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen sowie der Vorräte, während sich die latenten Steueransprüche reduziert haben.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 96,2 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 55,5 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben in den USA, Norwegen, der Türkei und Großbritannien. Der Posten enthält einen Effekt aus der Hochinflationbilanzierung Türkei in Höhe von +12,2 Mio. EUR. Der zum Bilanzstichtag aktivierte Firmenwert der SIMONA PEAK Pipe Systems in Großbritannien beträgt 17,7 Mio. EUR. Zudem enthält der Posten die Zugänge aus dem Kundenstamm und sonstigen immateriellen Vermögenswerten aus dem Unternehmenserwerb von SIMONA PEAK in Höhe von 13,1 Mio. EUR.

Die Sachanlagen sind mit 176,8 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 154,9 Mio. EUR) und enthalten 0,5 Mio. EUR aus der Hochinflationbilanzierung Türkei. Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 34,3 Mio. EUR (Vorjahr 24,9 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 17,2 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR).

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) aktiviert. Der Anstieg resultiert primär aus der erstmaligen Einbeziehung der SIMONA PEAK Pipe Systems.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche resultiert insbesondere aus den verringerten Rückstellungen für Pensionen.

Die Vorräte betragen insgesamt 144,4 Mio. EUR (Vorjahr 120,9 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich preisbedingt auf 60,2 Mio. EUR

NACHHALTIG WACHSEN

angestiegen (Vorjahr 57,2 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren haben sich von 61,4 Mio. EUR auf 81,5 Mio. EUR mengen- und preisbedingt erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 6,5 Mio. EUR auf 88,9 Mio. EUR angestiegen.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 29,5 Mio. EUR (Vorjahr 19,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus erhöhten Erstattungsansprüchen aus Ertragsteuern (5,3 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr mit 0,3 Mio. EUR erfasst.

Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der liquiden Mittel.

Die erstmalig im Berichtsjahr bilanzierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 0,4 Mio. EUR enthalten einen Zinsswap zur Absicherung von fixen Zinszahlungen im Rahmen der Akquisitionsfinanzierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes Eigenkapital gekennzeichnet. Während das langfristige Fremdkapital gesunken ist, hat sich das kurzfristige Fremdkapital erhöht.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 376,4 Mio. EUR (Vorjahr 262,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind das Periodenergebnis 2022 in Höhe von 37,4 Mio. EUR und gegenläufig die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2022 über 9,7 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen, insbesondere aufgrund des stark angestiegenen IFRS-Rechnungszinses sowie der Dotierung von Vermögenswerten als Planvermögen (gemäß den Ausführungen zu Pensionsrückstellungen auf nachfolgender Seite), hat sich das Konzerneigenkapital erfolgsneutral um 70,6 Mio. EUR erhöht, davon

45,2 Mio. EUR direkt im Eigenkapital erfasst und 25,4 Mio. EUR Zugang in der Kapitalrücklage.

Der fortgeführte Ansatz der Kaufoption für die ausstehenden Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, ist im Eigenkapital in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR) kapitalmindernd angesetzt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. In dem Shareholder Agreement ist ein Put-/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart.

Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 52 Prozent auf 61 Prozent gestiegen.

Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden enthalten im Wesentlichen die Bankdarlehen zur Akquisitionsfinanzierung der PEAK Pipe Systems Limited in Höhe von 43,0 Mio. EUR (davon 11,6 Mio. EUR kurzfristig und 31,4 Mio. EUR langfristig) mit Laufzeiten von fünf und sieben Jahren. Zudem enthält der Posten kurzfristige Geldmarktkredite in Höhe von 17,0 Mio. EUR.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen sind mit 49,5 Mio. EUR deutlich niedriger dotiert als im Vorjahr (135,7 Mio. EUR); aufgrund des erhöhten IFRS-Rechnungszinses von 3,80 Prozent (Vorjahr 1,21 Prozent) sowie der Dotierung von Planvermögen (wir verweisen auf die Ausführungen in den Notes [27] und [28] im IFRS-Konzernanhang).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 32,6 Mio. EUR (34,3 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden belaufen sich auf 13,9 Mio. EUR (Vorjahr 14,5 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus dem oben beschriebenen Optionsrecht in Höhe von 10,2 Mio. EUR, die den Unternehmenserwerb der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, in 2020 betreffen.

Die Sonstigen Schulden betragen 23,8 Mio. EUR (Vorjahr 20,2 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Schulden gegenüber der Belegschaft, Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit und Steuerschulden sowie Gutschriften.

Die langfristigen (5,7 Mio. EUR) und kurzfristigen (1,9 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe über dem Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 34,3 Mio. EUR (Vorjahr 24,9 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, USA und Asien, wobei in China zusätzlich in den Ausbau des Produktionswerkes investiert wurde. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 17,1 Mio. EUR getätigt (Vorjahr 9,0 Mio. EUR).

2.5 FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen sowie den Kapitaldienst wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen die Kreditmittel für den Unternehmenskauf von SIMONA PEAK sowie die KfW-Darlehen und sind aufgrund der Kreditaufnahme um 31,4 Mio. EUR auf 36,4 Mio. EUR angestiegen. Die teils variabel- und festverzinslichen Darlehen zur Finanzierung des Unternehmenskaufs haben eine Laufzeit von fünf und sieben Jahren

und sind bei mehreren Bankinstituten gezeichnet. Die festverzinslichen KfW-Darlehen haben eine Laufzeit bis Juni 2024; im Berichtsjahr wurden 3,4 Mio. EUR planmäßig getilgt. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 32,6 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der Akquisitionsfinanzierung, der KfW-Darlehen sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von variabel verzinsten Kreditlinien.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 46,7 Mio. EUR (Vorjahr 36,7 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 40,3 Mio. EUR (Vorjahr 14,5 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus einem leichten Ergebnisanstieg, im Vorjahresvergleich weniger stark angestiegenen Vorratsbeständen und reduzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 70,1 Mio. EUR (Vorjahr 39,8 Mio. EUR), davon entfallen 34,3 Mio. EUR auf Sachinvestitionen (Vorjahr 25,0 Mio. EUR) sowie 37,7 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR) auf den Erwerb von Tochterunternehmen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 41,2 Mio. EUR (Vorjahr Mittelabfluss 7,8 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus der Kreditaufnahme für die Akquisitionsfinanzierung und der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien sowie gegenläufig dem Abfluss der Dividende und der planmäßigen Tilgung der KfW-Darlehen.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 65,7 Mio. EUR (Vorjahr 54,1 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Der Zufluss von 11,7 Mio. EUR (Vorjahr Abfluss von 31,3 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem im Vorjahresvergleich gestiegenen Mittelzufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und aus dem höheren Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit, durch die höhere Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit kompensiert werden konnten. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

NACHHALTIG WACHSEN

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 33,0 Mio. EUR (Vorjahr 14,5 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 36,4 Mio. EUR (Vorjahr 37,0 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 8,2 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 9,5 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von –1,3 Mio. EUR (Vorjahr –1,9 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Währungsumrechnung mit 3,2 Mio. EUR (Vorjahr –1,0 Mio. EUR). In den Finanzerträgen ist ein Effekt aus der Hochinflationbilanzierung der Türkei in Höhe von 4,8 Mio. EUR ausgewiesen. Die Finanzaufwendungen enthalten 6,1 Mio. EUR Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung, davon 4,5 Mio. EUR aus der türkischen Tochtergesellschaft.

2.6 GESCHÄFTSVERLAUF DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS)

Die SIMONA AG übt eine operative Geschäftstätigkeit aus und hält darüber hinaus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften weltweit. Die operative Geschäftstätigkeit der SIMONA AG reflektiert in Aufbau- und Ablauforganisation den grundsätzlichen Aufbau des SIMONA Konzerns. Insoweit sind die Ausführungen bezüglich Grundlagen der Gesellschaft, Steuerungssystem und den gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen analog anwendbar.

Die SIMONA AG verzeichnet einen Umsatzanstieg um 15,4 Prozent auf 398,3 Mio. EUR (Vorjahr 345,2 Mio. EUR). Das Umsatzplus ist hauptsächlich auf gestiegene Absatzpreise zurückzuführen. Die Absatzmengen haben sich indes nicht wesentlich verändert. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2022 abgegebene Umsatzprognose von 295 bis 305 Mio. EUR wurde damit in Summe übertroffen.

Deutschland

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind um 13,8 Prozent auf 155,6 Mio. EUR (Vorjahr 136,7 Mio. EUR) gestiegen.

EMEA

In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten & Afrika) liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 206,0 Mio. EUR mit 12,2 Prozent über dem Vorjahreswert von 183,6 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse mit der Region Amerika haben sich auf 10,0 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 7,0 Mio. EUR).

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik verbuchte im Vorjahresvergleich eine Umsatzsteigerung um 49,8 Prozent auf 26,7 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 154,4 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 129,5 Mio. EUR) und damit ein Umsatzplus von 19,2 Prozent. Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine Umsatzsteigerung auf 68,5 Mio. EUR (Vorjahr 58,5 Mio. EUR; +17,0 Prozent). Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 28,0 Mio. EUR (Vorjahr 27,1 Mio. EUR; +3,2 Prozent). Die Business Line Mobility hat Umsätze von 4,6 Mio. EUR generiert (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Sonstige“ zusammengefasst und betragen 58,1 Mio. EUR (Vorjahr 48,2 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse und Dienstleistungen mit Tochtergesellschaften betragen 84,7 Mio. EUR (Vorjahr 76,8 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 14,4 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 1,1 Prozent (Vorjahr 4,4 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 3,5 bis 5,5 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS beträgt 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 16,2 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 1,5 Prozent nach 4,9 Prozent im Vorjahr (Zielwert 4,0 bis 6,0 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 3,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 13,3 Prozent und unterhalb des Zielwertes von 6,0 bis 7,0 Prozent.

Das gesunkene EBIT und EBITDA sind hauptsächlich auf ein im Vergleich zur Umsatzsteigerung aufgrund der Preisentwicklung für Rohstoffe und Energie unterproportional höheres Rohergebnis, gestiegene Personalkosten und höhere sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Während die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 in Bezug auf die Umsatzsteigerung zufriedenstellend war, blieb die Ergebnisentwicklung hinter den Erwartungen zurück.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2022	2021
EBIT nach IFRS	3,9	14,4
Bestandsveränderung Vorräte	0,1	-0,1
Materialaufwand	-4,2	-9,2
Personalaufwand (Pensionen)	1,2	3,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,1	0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,2	0,1
Sonstige Veränderungen	4,1	3,0
EBIT nach HGB	3,8	11,9

2.7 ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS HGB)

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt 76,4 Mio. EUR und liegt gegenüber dem Vorjahreswert um 5,4 Prozent höher. Die Rohertragsmarge ist von 21,0 Prozent im Vorjahr auf 19,2 Prozent aufgrund des höheren Umsatzvolumens gesunken. Der Materialaufwand in Höhe von 321,9 Mio. EUR hat sich im Vorjahresvergleich hauptsächlich bedingt durch höhere Rohstoffpreise um insgesamt 18,0 Prozent deutlich erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 29,3 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 9,1 Prozent gestiegen. Während die Personalkosten (13,8 Prozent) und die sozialen Abgaben (5,7 Prozent) angestiegen sind, haben sich die Aufwendungen für Altersversorgung verringert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 35,9 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um 26,5 Prozent auf 45,4 Mio. EUR gestiegen. Während die Vertriebskosten insbesondere im Zuge der Umsatzsteigerung um 6,5 Mio. EUR, die Verwaltungskosten um 1,7 Mio. EUR und die Aufwendungen aus Währungsumrechnung um 1,4 Mio. EUR angestiegen sind, haben sich die Betriebskosten leicht verringert.

Im Vorjahr enthält der Posten „Zuschreibungen auf Finanzanlagen“ Wertaufholungen auf Anteile in Höhe von 5,3 Mio. EUR sowie auf Ausleihungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR an der SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (1,4 Mio. EUR, Vorjahr 3,7 Mio. EUR) sowie den Zinsaufwand aus Bankdarlehen über 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR).

Der Rückgang der Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag geht einher mit dem niedrigeren Geschäftsergebnis.

Im Geschäftsjahr wurden ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 1,0 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt 5,5 Mio. EUR nach 13,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBITDA-Marge beträgt 1,4 Prozent nach 3,9 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 10,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,3 Mio. EUR). Die Geschäftsentwicklung im laufenden Berichtsjahr war trotz Umsatzsteigerung

NACHHALTIG WACHSEN

geprägt durch einen Ergebnisrückgang, hauptsächlich aufgrund einer geringeren Rohertragsmarge infolge gestiegener Rohmaterialkosten, höherer Personal- und Vertriebskosten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 59,5 Mio. EUR auf 352,2 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 224,9 Mio. EUR (Vorjahr 179,4 Mio. EUR) und ist hauptsächlich durch den Kauf der Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft in Großbritannien angestiegen.

Das Sachanlagevermögen wird mit 12,1 Mio. EUR angesetzt (Vorjahr 12,3 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 47,7 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist der Kauf von 100 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA PEAK Pipe Systems, Chesterfield, Großbritannien.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,0 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Amerika, Asien und in der Türkei. Während die Tochtergesellschaft in der Türkei im Berichtsjahr 3,0 Mio. EUR Finanzmittel erhalten hat, zahlte die Gesellschaft in Amerika Darlehen in Höhe von 7,3 Mio. EUR zurück.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 21,4 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR erhöht. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (1,0 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (26,6 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren haben im Vorjahresvergleich um 6,0 Mio. EUR zugenommen. Während sich der Bestand an Fertigerzeugnissen und Waren nominal um 7,5 Mio. EUR erhöht hat, führt ein gestiegener LIFO-Abschlag (+3,3 Mio. EUR) insgesamt zu einem höheren Ausweis des Vorratsbestandes.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 3,3 Mio. EUR auf 30,1 Mio. EUR im Rahmen der erhöhten Geschäftstätigkeit zugenommen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 37,4 Mio. EUR (Vorjahr 31,2 Mio. EUR) und enthalten kurzfristige Darlehen sowie Forderungen aus Warenlieferungen. Der Anstieg resultiert primär aus erhöhten Warenlieferungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 11,3 Mio. EUR (Vorjahr 6,9 Mio. EUR).

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 82,3 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 66,6 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 24,7 Mio. EUR im Vorjahr um 7,9 Mio. EUR auf 16,8 Mio. EUR zum Bilanzstichtag zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich in Summe überwiegend aus dem Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und der Kreditaufnahmen sowie gegenläufig aus der Tilgung von KfW-Darlehen, aus dem Abfluss zum Kauf der Tochtergesellschaft in Großbritannien und der Dividendenzahlung.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG liegt unverändert bei 212,5 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der höheren Bilanzsumme auf 60 Prozent gesunken (Vorjahr 73 Prozent).

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 55,6 Mio. EUR (Vorjahr 50,8 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit 1,3 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 44,6 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 1,79 Prozent verringert (Vorjahr 1,87 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 10,9 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 7,1 Mio. EUR). Die Steuerrückstellungen betragen 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 65,0 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR). Der Posten enthält zum Jahresende langfristige Darlehen aus der Akquisitionsfinanzierung der Tochtergesellschaft in Großbritannien und KfW-Darlehen, wovon vertragsgemäß 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgezahlt wurden, sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 43,0 Mio. EUR (Vorjahr 29,0 Mio. EUR).

Die überwiegend variabel verzinslichen Darlehen der Akquisitionsfinanzierung haben Laufzeiten von fünf und sieben Jahren mit vierteljährlicher Tilgung. Ein Teilbetrag der variabel verzinsten Darlehen ist mit einem Zinsswap abgesichert, sodass sich für diesen Teil wirtschaftlich eine feste Verzinsung ergibt. Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung dient der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland. Die Rahmenkredite werden variabel zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und können in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 11,6 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um 54,7 Mio. EUR auf insgesamt 84,1 Mio. EUR erhöht.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung im Bereich Logistik in Kirn sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich

Abschreibungen) in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 2,4 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 24,7 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Der Rückgang von 7,9 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf den Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und der Kreditaufnahmen sowie gegenläufig auf die Tilgung von KfW-Darlehen, den Abfluss aus dem Unternehmenserwerb in Großbritannien und die Dividendenzahlung zurückzuführen.

2.8 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit seiner Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogenen Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in Europa fand 2020 statt. Die Gesamtzufriedenheit konnte auf hohem Niveau auf 87,9 Prozent (2017: 86,1 Prozent) weiter gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrate erhöhte sich auf 89,3 Prozent (2017: 87,4 Prozent). In allen Produkt- und Servicekategorien, die abgefragt wurden, konnte die Zufriedenheit gegenüber der letzten Studie erhöht werden. Beim Trainings- und Schulungsprogramm, dem Internetauftritt sowie der Reklamationsbearbeitung konnten die größten Verbesserungen erzielt werden. SIMONA hat konsequent an diesen Angeboten und Services gearbeitet. Das zeigt zum einen die Bedeutung der Kundenbefragung als Ausgangspunkt für Verbesserungen im Produkt- und Serviceangebot und zum anderen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben. Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie ist für 2023 geplant.

NACHHALTIG WACHSEN

Darüber hinaus wurden in lokalen Märkten spezifische Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Auch die Zufriedenheit mit den von SIMONA angebotenen Schulungen wird regelmäßig abgefragt. Dabei konnte die Zufriedenheit mit den durchgeführten Schulungen auf hohem Niveau gehalten werden.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2022 hat der SIMONA Konzern 1.734 (Vorjahr 1.549) Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist gegenüber dem Vorjahreswert durch die Akquisition des britischen Unternehmens SIMONA PEAK Pipe Systems (70 Mitarbeitende) und durch Neueinstellungen in den europäischen und internationalen Produktionsstandorten deutlich gestiegen. Die seit Pandemiebeginn starke Nachfrage nach SIMONA Produkten erforderte den Ausbau der Produktionskapazitäten und damit verbunden auch den Aufbau von Produktionspersonal.

Die Beschäftigtenzahl der deutschen Gesellschaften des SIMONA Konzerns (SIMONA AG und die beiden Produktionsgesellschaften in Kirn und Ringsheim) hat sich zum Vorjahr ebenfalls erhöht und lag aus vorgenannten Gründen zum Jahresende bei 840 (31. Dezember 2021: 815).

SIMONA konnte trotz großer Bemühungen durch gezieltes Ausbildungsmarketing und die weitgehende Digitalisierung und Beschleunigung des Auswahlprozesses die sehr hohe Auszubildendenzahl der letzten Jahre nicht beibehalten. Der demografische Wandel zeigt sich bei der Anzahl an Bewerbern sehr deutlich. Es befanden sich im Jahr 2022 in Deutschland insgesamt 57 junge Talente in ihrer Ausbildung bei SIMONA (Vorjahr 60). Die Jugendlichen absolvieren eine Ausbildung in einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe oder absolvieren einen der beiden angebotenen dualen Studiengänge. 16 deutsche SIMONA Mitarbeitende befanden sich 2022 in einem von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder einer geförderten Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Meister oder Bachelor.

Die meisten SIMONA Standorte weltweit standen auch in der ersten Hälfte des Jahres 2022 weiterhin unter dem prägenden

Eindruck der COVID-19-Pandemie und mussten die Ausbreitung des Virus mit einer Vielzahl ständig wechselnder organisatorischer und vorbeugender Maßnahmen bekämpfen. Die Maßnahmen haben sich als wirksam erwiesen, denn auch im Jahr 2022 gab es nur eine überschaubare Anzahl an Infektionen. Flankiert wurden die Bemühungen von betrieblichen Impfaktionen an den einzelnen Standorten, die sehr gut von der Belegschaft wahrgenommen wurden. Für alle Mitarbeitenden, deren Arbeitsplatz dies ermöglicht, war auch zu Beginn 2022 überwiegend mobiles Arbeiten angeordnet. Mitte des Jahres 2022 hat SIMONA an den deutschen Standorten eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die Mitarbeitenden in Büroarbeitsplätzen bis zu 50 Prozent ihrer Arbeitszeit im mobilen Arbeiten ermöglicht.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie und hoher Arbeitsbelastung durch die starke Auftragslage und der Verwerfungen am Rohstoffmarkt wurden auf allen Ebenen die Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele auch auf der Personalseite weiter umgesetzt. Dazu wurden an beiden deutschen Standorten Führungswerkstätten mit externen Trainern für die Vorgesetzten in den Produktionsbereichen durchgeführt. Sie helfen den Führungskräften, als Führungsteam auch auf schwierige Situationen adäquat zu reagieren.

Die Mitarbeitenden weltweit wurden weiter in den Themen Projektmanagement und professionelles Präsentieren geschult. Daneben gab es gezielte Einzelfortbildungen, die sich aus den jährlichen Mitarbeitergesprächen ergeben haben, und Einzelcoachings, um Führungskräfte in ihren Führungsaufgaben zu stärken.

SIMONA hat im Herbst 2022 die erste globale Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage für alle Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns durchgeführt. Themenfelder wie die Personalarbeit im Unternehmen, das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit und belastende Faktoren wurden in einem ausführlichen Fragenkatalog digital abgefragt. Die Hälfte der Mitarbeitenden hat sich beteiligt und neben einer ausgesprochen hohen Bindung an das Unternehmen haben sich auch Handlungsfelder gezeigt, in denen sich das Unternehmen

verbessern will. In einem global ausgerollten Prozess werden nun Maßnahmen erarbeitet, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gezielt zu steigern.

Die Teilnehmer für den vierten Jahrgang des Leadership Circles (zuvor Nachwuchsförderkreis) wurden im Jahr 2022 von den Führungskräften nominiert und durch das Global Management Team ausgewählt. Gleich zu Beginn 2023 wird das Kursprogramm mit den Schwerpunkten Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz, Management und Nachhaltigkeit starten. Der SIMONA Leadership Circle bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem 18-monatigen modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Es nehmen Mitarbeitende aus Europa, den USA und Asien teil, die Ausbildung erfolgt an verschiedenen globalen Standorten des SIMONA Konzerns. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der jungen Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Qualität

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2022 durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Wie auch in den Vorjahren führten Kunden- und Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie hat eine organisatorische Neuausrichtung zu einer globalen IT-Serviceorganisation eingeleitet. Die neue Organisation arbeitet auf der Basis standardisierter IT-Prozesse, um einen messbaren Wertbeitrag der IT für die Businessanforderungen zu gewährleisten.

Im Rahmen der IT-Strategie liegt der Fokus sowohl auf der Vorbereitung der SAP-S/4HANA-Umstellung als auch in der stetigen Verbesserung der IT-Sicherheit. Insbesondere im Bereich IT-Sicherheit wurden 2021 erhebliche Anstrengungen unternommen, um neuen Bedrohungspotenzialen entgegenzuwirken. Diese Aktivitäten wurden im Jahr 2022 mit gleicher Intensität fortgesetzt.

Zur Modernisierung und weiteren Standardisierung der IT-Infrastruktur hat die weltweite Einführung der Cloudtechnologie Microsoft Office 365 begonnen.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Krieg in der Ukraine hat in allen Regionen weltweit das Wachstum gedämpft, die Inflation erhöht und Verwerfungen an Rohstoffmärkten und in den Lieferketten ausgelöst. Die Investitionsbereitschaft in den von SIMONA bedienten Branchen hat sich aufgrund hoher Unsicherheit und damit mangelnden Vertrauens der Investoren weltweit reduziert, zeigt sich aber noch relativ stabil. Die Entwicklung der Chancen und Risiken ist kurz- und mittelfristig nach wie vor von den geopolitischen Konflikten, hoher Inflation und Verwerfungen an den Rohstoffmärkten gekennzeichnet.

Von hohen und volatilen Rohstoffpreisen sowie mangelnder Investitionsbereitschaft aufgrund globaler Unsicherheiten über die industrielle Nachfrage gehen 2023 die höchsten Risiken aus, auch wenn die Rezession in den meisten etablierten Volkswirtschaften laut jüngster Prognosen doch vermieden werden kann. Die vor allem in Europa geführte Diskussion zur Umweltbelastung durch Kunststoff kann negative Auswirkungen nicht nur auf das Geschäft, sondern auch auf die Rekrutierung von Fachpersonal haben. Auch die Kritik an dem CO₂-Ausstoß des Luftverkehrs könnte den Markt für Flugzeuginnenausstattungen langfristig negativ beeinflussen.

Chancen bietet weiterhin der Einsatz von Kunststoffen als nachhaltige und wirtschaftliche Alternative zu schwereren oder nicht recycelbaren Materialien. Der Einsatz von Kunststoffen

NACHHALTIG WACHSEN

kann so den CO₂-Ausstoß senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken ermöglichen. Dabei sind hochfunktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung und Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen. Dazu gehören auch die Entwicklung und Markteinführung von Produkten, die helfen, CO₂ einzusparen und/oder die Kreislaufwirtschaft zu fördern.

In EMEA haben die strategischen Projekte, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und weiteres Wachstum zu ermöglichen, bereits erste Erfolge gezeigt. Die anwendungsorientierte Organisation in Business Lines ist auf die Erschließung von Wachstum in Megatrends wie Energie- und Wasserversorgung, Ernährung, Bau und Mobilität ausgerichtet. Die Akquisition von SIMONA Stadpipe in Norwegen unterstützt die Erschließung globalen Wachstums in der Aquakultur. Die Akquisition von SIMONA PLASTECH in der Türkei erweitert das Angebot für Bau- und Werbeanwendungen und soll die Position in diesem Marktsegment stärken. Mit der Akquisition von SIMONA PEAK Pipe Systems wurde das Produktangebot erweitert und die Marktposition im Markt für Infrastrukturanwendungen in EMEA gestärkt.

In Amerika kann SIMONA sein individuelles Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, auf weitere Anwendungen erweitern. Die Chancen im Kernmarkt der Inneneinrichtung von Flugzeugen haben sich aufgrund der Erholung im Luftverkehr verbessert. Durch zahlreiche Produktentwicklungen sieht SIMONA in den USA zudem ein gutes Potenzial im Markt für Outdoormöbel aus Kunststoff, im Bootsbau und bei der Inneneinrichtung von Bädern. Mittelfristig bieten sich in Amerika auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie sowie Aquakultur.

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die mittel- und langfristigen Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert. Die weiteren Auswirkungen der geopolitischen Konflikte können dabei nicht verlässlich prognostiziert werden.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA AG und der SIMONA Konzern sind aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei ein Ereignis, eine Handlung und/oder eine unterlassene Handlung mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen auf das Unternehmen. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil in der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen sowie Handlungen auf Basis der Grundsätze eines vorsichtig agierenden Kaufmanns. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA getragen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat werden die Risiken kommuniziert.

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Tätigkeit. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die als wesentlich erachteten Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle bedeutenden

Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR Schadenshöhe bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Risikofelder. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich der Risikotragfähigkeit des Konzerns auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Auswirkungen bewertet. Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios erfolgt auf Basis des Erwartungswertes der im Risikoinventar erfassten Einzelrisiken eine Risikoaggregation sowie Überprüfung möglicher Interdependenzen. Dabei wird das ermittelte maximale Risikopotenzial bezüglich Risikotragfähigkeit ins Verhältnis zu den verfügbaren Zahlungsmitteln (vorhandene Zahlungsmittel zuzüglich nicht ausgeschöpfte Kreditlinien) und dem Eigenkapital gesetzt. Zudem wird die potenzielle Verschuldungskapazität für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit herangezogen.

SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die vorgenannten Risiken in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Segmente bzw. Business Lines.

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, geopolitische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen

zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China und Tschechien sowie die Unternehmenszukäufe in Norwegen, in der Türkei und zuletzt in Großbritannien tragen dazu bei, eine hohe Diversifikation und Flexibilität zu gewährleisten sowie die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu bedienen.

Die geopolitischen Risiken haben durch den Ukraine-Krieg sowie die zunehmenden Spannungen zwischen den USA und China eine bis dato nicht erwartete Dimension erreicht. Im Segment EMEA bestimmen der Krieg in der Ukraine und damit steigende Energiepreise sowie Verwerfungen in den Lieferketten die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren insbesondere mittelfristig die ökonomisch-politische Ausrichtung der USA sowie die Entwicklung der Inflation und des Dollarkurses die Risiken. Im Segment Asien-Pazifik ergeben sich vor allem aus den künftigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und China die wesentlichen Risiken.

Im Bereich der Änderung von Absatzmärkten werden mittelfristig Umsatzrückgänge von etwa 10,0 bis 25,0 Mio. EUR geschätzt, bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent. Dies würde korrespondierend zu einer Ergebnisbelastung von 1,0 bis 2,0 Mio. EUR führen.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung und werden mit Umsatzeinbußen von etwa 15,0 bis 25,0 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR bis 10,0 Mio. EUR) geschätzt. Eine potenzielle Ergebnisbelastung beträgt damit 1,0 Mio. EUR bis 2,0 Mio. EUR. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und Wettbewerb, regelmäßige Strategiegespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit unter 50 Prozent eingeschätzt.

NACHHALTIG WACHSEN

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für SIMONA weiterhin bedeutend. Zudem ist das Währungsrisiko durch die hohe Volatilität der Türkischen Lira im Zuge des Unternehmenszukaufes in der Türkei signifikant angestiegen. Mittelfristig wird das Währungsrisiko auf 4,0 bis 6,0 Mio. EUR Ergebnisbelastung bzw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent eingeschätzt.

Das Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung deutlich erhöht. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Das potenzielle Risiko entspricht mit 1,5 Mio. EUR hauptsächlich dem Wert der mehr als 60 Tage überfälligen und bilanziell wertberechtigten Außenstände der SIMONA AG im Segment EMEA. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Lieferstopps bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Lieferungen an Russland wurden aufgrund des Ukraine-Krieges konzernweit im Februar 2022 gestoppt. Außenstände gegenüber Kunden aus Russland und der Ukraine wurden wertberichtigt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung latent gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßige Wertberichtigungen vorgenommen, ein-

schließlich der Bestände für russische und ukrainische Kunden. Kundenspezifische Produkte werden, soweit von einem Ausfall des Kunden auszugehen ist, wertberichtigt oder wenn möglich umgewidmet.

Die Zinsänderungsrisiken sind tendenziell deutlich angestiegen. Die beanspruchten variabel verzinsten kurzfristigen Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG unterliegen einem erhöhten Zinsänderungsrisiko. Die Verzinsung der langfristigen Finanzierung der Akquisition in Großbritannien erfolgt teils mit variablen und festen Zinssätzen, wobei ein Teil der variablen Verzinsung durch einen Zinsswap abgesichert wird. Die KfW-Fördermittel werden mit festen Zinssätzen verzinst und unterliegen daher keinem Zinsänderungsrisiko. Zinsänderungsrisiken werden mit etwa 0,5 Mio. EUR geschätzt bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Zins-, Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen, die sich aus einer Änderung der vorgenannten Parameter um +/-0,5 Prozent ergeben können, betragen kumulativ etwa 30,0 bis 45,0 Mio. EUR, die hauptsächlich in der Gesamtergebnisrechnung (OCI) zu erfassen wären. Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Die Volatilität des Planvermögens wird in etwa auf 5,0 bis 18,0 Mio. EUR taxiert und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien der SIMONA AG in den vergangenen Jahren. Per Jahresende ist das Planvermögen gestiegen. Die SIMONA AG Aktien notieren im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 5,0 Mio. EUR höher.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken betreffen hauptsächlich potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die

Preisentwicklung der Vorprodukte (Naphtha, Propylen und Ethylen) der von SIMONA eingesetzten Rohstoffe verläuft nicht zwingend korrespondierend zum Rohölpreis. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, sind im Laufe des Berichtsjahres deutlich voneinander abgewichen. Jedoch sind im Geschäftsjahr 2022 durch den Ukraine-Krieg zusätzliche Risiken in dem Supply Chain hinzugekommen.

Der Energiemarktsektor geriet im Berichtsjahr und speziell im Zeitraum Juni bis Dezember 2022 enorm unter Preisdruck und teilweise verteuerten sich die Energiepreise um das Vier- bis Fünffache gegenüber den Vorjahren. Nach einem turbulenten Jahr in der europäischen Energiewirtschaft haben Umwelt- und Klimaschutzprobleme, die zunehmende Digitalisierung sowie die wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien die Branche stark verändert. Zwischenzeitlich haben sich die Energiepreisentwicklungen wieder moderater eingependelt und verzeichnen noch Steigerungen zwischen 20 bis 25 Prozent. Die enorme Nervosität und Unsicherheit in den Energiemärkten wurde durch die Strom-/Gaspreisbremsengesetze stabilisiert.

Da viele Unternehmen ihre Einkaufsmenge angesichts der sinkenden Nachfrage zurückgefahren haben, hat auch der Druck auf die Zulieferer nachgelassen, sodass sich die Lieferzeiten merklich verkürzten. Dies wiederum minderte die Notwendigkeit hoher Sicherheitsbestände und verringerte den Bedarf an Vormaterialien. Die globalen Supply Chains haben sich mittlerweile stabilisiert und Frachtkosten für Überseetransporte sind wieder gefallen. Zudem stabilisierten sich die Rohstoffpreise, allerdings auf einem höheren Niveau, die zuvor mit massiven Preiserhöhungen durch Versorgungsengpässe und dem Kriegsrisiko am Jahresanfang 2022 belastet waren.

Mitte Oktober 2022 erwartete die Bundesregierung, dass die Wirtschaft für das Wirtschaftsjahr 2023 um 0,4 Prozent schrumpft. Im Jahreswirtschaftsbericht heißt es, dass die Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik zum Jahreswechsel 2022/23 kürzer und milder ausfallen dürfte, als noch im Herbst erwartet. Dazu beigetragen hätten auch massive staatliche Stabilisierungsmaßnahmen für private Haushalte und Unternehmen sowie deren Anpassungen an die hohen Energiepreise und die damit verbundenen Einsparungen von Gas.

Allerdings bestehen weiterhin hohe Belastungen wie der Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten.

Eine Steigerung der Rohstoffpreise um 10 Prozent, die nicht am Absatzmarkt weitergegeben werden kann, würde zu einer Erhöhung der Rohstoffkosten und damit Ergebnisbelastung von etwa 10,0 Mio. EUR führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird derzeit auf 50 Prozent eingeschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in den Maschinenpark sowie in Auslandsbeteiligungen und haben sich aufgrund des Unternehmenserwerbs in der Türkei erhöht. Potenzielle Investitionsrisiken werden daher gegenwärtig mit etwa 15,0 bis 25,0 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR bis 15 Mio. EUR) und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent geschätzt.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen sowie regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen an die Anlagensicherheit. Hierzu zählt hauptsächlich die Investition in aktuelle Firewall- und Antivirus-systeme sowie in sonstige Softwaresysteme. Zudem wurde im Vorjahr ein Penetrationstest von einem spezialisierten Unternehmen durchgeführt und ausgewertet sowie im Berichtsjahr entsprechende Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Aufgrund erhöhter Risiken durch externe Hackerangriffe wird ein möglicher Schadenseintritt durch einen temporären Systemausfall

NACHHALTIG WACHSEN

mit etwa 12,5 Mio. EUR Umsatzrückgang und etwa 2,0 bis 3,0 Mio. EUR Kostenaufwand und damit einhergehend mit einer potenziellen Ergebnisbelastung von 3,0 bis 4,0 Mio. EUR geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter deutlich zugenommen und wird auf über 50 Prozent geschätzt.

Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios hat eine Überprüfung ergeben, dass die Risikotragfähigkeit auf Ebene des SIMONA Konzerns gegeben ist.

Die Gesamtrisikosituation des Konzerns hat sich nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2022 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere sind die mittel- und langfristigen Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Inflationsentwicklung noch nicht vorhersehbar. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Jahres- und Konzernabschluss wesentlich sind. Der SIMONA Konzern orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht

maßgeblich beeinflussen können. Dies umfasst hauptsächlich die folgenden Elemente: Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten sicherstellen. Zudem verfolgen wir die Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismaagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die Muttergesellschaft unterstützt die Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems gemäß Zertifikat vom 9. Dezember 2021 für Programmversion 2021.1, an das die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften direkt angeschlossen sind. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf Ebene der Tochtergesellschaften, auf Ebene der Segmente und auf Konzernebene. Die Erstellung der externen Management- sowie Finanzberichte erfolgt unter Einsatz eines Softwaremoduls mit direkter Schnittstelle zum Konsolidierungssystem.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlusserstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand.

Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems¹

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem umfassen auch ein an unserer Risikolage ausgerichtetes Compliance Management System (CMS). Die gesetzlichen Berichtspflichten bezüglich des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems (RMS) sind gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB auf die wesentlichen Systemmerkmale im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschränkt. Die tatsächlich implementierten Systeme gehen dabei über den Rechnungslegungsprozess hinaus und adressieren auch rein betriebliche bzw. operative Risiken in den Geschäftsprozessen und umfassen zunehmend auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte. Dies gilt sowohl auf der Ebene der SIMONA AG als auch für den SIMONA Konzern.

Die Einrichtungsverpflichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand der SIMONA AG. Zudem beurteilt der Vorstand zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Gestützt auf regelmäßige Berichte der systemverantwortlichen Bereiche und Funktionen sowie die Prüfungen durch die Interne Revision liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, die zu der Einschätzung führen würden, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem, die ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System umfassen, in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

4. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft haben sich zum Jahresanfang 2023 etwas aufgehellt. Zwar dämpfen Unsicherheiten aufgrund der geopolitischen Konflikte – allen voran der Ukraine-Krieg und der Konflikt zwischen den USA und China –, hohe Inflation, sich zwar verbessernde, aber immer noch in vielen Einzelmärkten gestörte Lieferketten sowie mangelndes Konsumentenvertrauen immer noch die Wachstumsaussichten. Nach jüngsten Prognosen des IWF und auch

der europäischen Kommission scheint eine Rezession in den etablierten Volkswirtschaften jedoch nicht einzutreten.

Der Internationale Währungsfonds hat in seiner Januar-Publikation die Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft auf 2,9 Prozent angehoben, 0,2 Prozent mehr als im Oktober 2022. Der IWF geht von einem erreichten Höhepunkt in der Inflation und einer leichten Reduzierung der Risiken durch geopolitische Konflikte aus. Für den Euroraum prognostiziert der IWF für 2022 ein Wachstum von 0,7 Prozent. Dabei werden der Wirtschaft in Deutschland 0,1 Prozent, Frankreich 0,7 Prozent, Italien 0,6 Prozent und Spanien 1,1 Prozent Wachstum vorhergesagt. Die Wirtschaftsleistung in Großbritannien soll dagegen um 0,6 Prozent zurückgehen. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA wird ein Wachstum von 1,4 Prozent erwartet. Deutlich angehoben hat der IWF seine Prognose für China, vor allem aufgrund der Aufgabe der strikten Null-COVID-Strategie und der damit verbundenen Öffnung. Das Wirtschaftswachstum in China wird mit 5,2 Prozent und damit 0,8 Prozent höher als noch in der Prognose von Oktober 2022 prognostiziert.

Für die chemische Industrie in Deutschland erwartet der Branchenverband VCI keine Besserung der Lage in 2023. Das wird mit hoher Unsicherheit, der Energiekrise, der schlechten Ertragslage, rückläufiger Industrieproduktion und zunehmendem Importdruck begründet. So rechnet der VCI mit einem weiteren „deutlichen Produktionsrückgang“ für Deutschland. Für die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) erwartet der VCI einen leichten Produktionsanstieg von 0,4 Prozent. Für den Euroraum geht er von einem Produktionsrückgang von 4,0 Prozent aus.

Verhalten zuversichtlich blickt die deutsche Maschinenbauindustrie auf das Jahr 2023. Der Branchenverband VDMA geht von einem leichten Produktionsrückgang von 2 Prozent aus und beschreibt die Lage als robust. Insbesondere das Ziel einer klimaneutralen Wirtschaft sei für den mittelständischen Maschinen- und Anlagenbau und seine innovativen Technologien eine große Chance. Weltweit prognostizieren VDMA und Oxford Economics Limited für 2023 eine Umsatzsteigerung im Maschinenbau von 1 Prozent.

¹ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichts-fremde Angaben, die nicht Gegenstand der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer PwC sind.

NACHHALTIG WACHSEN

Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie erwartet für 2023 einen deutlichen Umsatzrückgang von 6 Prozent. Dabei sollen die Umsätze im Wohnungsbau mit –9 Prozent stärker zurückgehen als im Wirtschaftsbau (–4 Prozent) und im öffentlichen Bau (–5 Prozent).

Dem weltweiten Markt für die Flugzeuginnenausstattung wird für die Jahre 2023 bis 2026 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 18 Prozent vorhergesagt. Dem für unser Geschäft wichtigsten Teilmarkt „Seats“ wird dabei ein etwas überdurchschnittliches Wachstum von 22 Prozent prognostiziert.

Dem Markt für Aquakultur-Fischfang wird auch für 2023 ein Produktionszuwachs vorhergesagt, während die Fangfischerei sich seitwärts entwickeln soll.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Branchenverband GKV erwartet aufgrund angespannter Ertragslage, des Fachkräftemangels sowie hoher Energiekosten ein schwieriges Jahr 2023 für die Kunststoff verarbeitende Industrie. Laut einer Umfrage bei Mitgliedsunternehmen rechnen 23 Prozent mit sinkenden Umsatzerlösen und 34 Prozent mit sinkenden Betriebsergebnissen.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2023 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 650 bis 675 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2023 zwischen 10 und 12 Prozent erwartet.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen niedrigere Verkaufspreise aufgrund der tendenziell gesunkenen Rohstoffkosten sowie die geringere Nachfrage in der Region EMEA. Die Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Krieges und die zunehmenden geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China können ein weiteres Risiko für die Geschäftsentwicklung darstellen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohmarge im Zeichen wachsenden Wettbewerbsdrucks und nachlassender Nachfrage abhängen.

Aufgrund dieser gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen geht die Unternehmensleitung von einem rückläufigen Umsatz und einer stabilen Ergebnisentwicklung aus. Auftragseingang und Auftragslage stützen diese Einschätzung.

Kundenzufriedenheit

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der Kompetenz in den Anwendungsgebieten der Kunden durch die neue Business-Line-Struktur sowie des Ziels einer höheren Endanwenderorientierung auf dem bisher erreichten hohen Niveau halten zu können.

Qualität

Im Rahmen der Maßnahmen im Qualitätsmanagement hat SIMONA gleich hohe Ziele für Produktqualität wie im Vorjahr gesetzt und geht davon aus, dieses Niveau erreichen zu können.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird sich 2023 voraussichtlich auf konstantem Niveau bewegen. Die Zahl der Auszubildenden wird sich aufgrund der zurückgehenden Zahl an Bewerbern gegenüber dem Vorjahr leicht verringern.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2023 wird nach IFRS von einem Umsatz von 300 bis 310 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 1,0 und 3,0 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 1,5 und 3,5 Prozent ausgegangen. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird zwischen 2,0 und 3,0 Prozent erwartet.

In der Vertriebsregion Deutschland gehen wir von einer schwierigen wirtschaftlichen Lage im Zuge der sich abschwächenden Konjunktur und einem Umsatzrückgang aus. Hiervon gehen wir auch für die gesamte Region EMEA aus. In den Regionen Amerika sowie Asien-Pazifik erwarten wir eine stabilere konjunkturelle Situation und ein leichtes Wachstum im Vergleich zu

Europa. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stark von der weiteren Entwicklung der Rohmarge in einem konjunkturell schwächeren Umfeld ab.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite: <https://www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung-einschliesslich-corporate-governance-bericht/> veröffentlicht.

5.2 Erklärung zum Vergütungsbericht

Den Vergütungsbericht gemäß § 162 Aktiengesetz hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite <https://www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/verguetungsbericht/> veröffentlicht.

5.3 Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,04 Prozent die Kreissparkasse Bibe-

rach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 9,46 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 10. Juni 2022 keine Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 13.000 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 10. Juni 2022 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

NACHHALTIG WACHSEN

6. NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG GEMÄSS § 289B UND § 315B HGB

Die nachfolgende nichtfinanzielle Erklärung wird nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit und der Umgang mit Kunststoffen sind die zwei Umweltthemen, welche SIMONA in den kommenden Jahren intensiv verfolgen wird. Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung von weitreichenden Maßnahmen. Die EU-Kommission entwirft eine Kunststoffstrategie und der Bundestag verabschiedete ein Verpackungsgesetz – beides, um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet diesen Anforderungen mittels einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie sowie eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvínov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen.

In 2022 wurden die ersten Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen ins Lieferprogramm aufgenommen.

Die Rückverfolgbarkeit der verwendeten Rohstoffe bis zur Quelle wird durch die im gleichen Jahr erfolgte ISCC-Plus-Zertifizierung sichergestellt. Somit wird der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen reduziert; gleichzeitig sind Qualität und Funktionalität wie beim Einsatz konventioneller Rohstoffe gewährleistet.

SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

SIMONA ist Mitglied der Initiative „Null Granulatverlust“ des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K) im Rahmen einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie. Konkrete Aktivitäten umfassen neben technischen Maßnahmen zum verlustfreien Materialhandling auch Schulungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Kontrolle der Wirksamkeit.

Wesentliche Risiken für die Geschäftstätigkeit der SIMONA sind schwerwiegende negative Umweltauswirkungen wie Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigung durch Störfälle, Brand und Produktionsabfall. SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideanlagen durch. Prüffinteralle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Verwertbare Produktionsreste werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger und Verwerter sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, eines Programms zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC-Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). Die Träger dieses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Das Konzept des European Green Deals wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft zu ermöglichen. Er ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung. Bestandteil des European Green Deals ist die sogenannte EU-Taxonomie, deren Ziel es ist, die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren soll Transparenz und Einheitlichkeit schaffen.

NACHHALTIG WACHSEN

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde eine verpflichtende Berichterstattung eingeführt. Sie soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen. In Artikel 9 der Taxonomieverordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung, Beitrag zu Umweltschutz sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen. Für diese Ziele sind taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2022 bleibt die Berichterstattung dabei auf die ersten beiden Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beschränkt.

Ermittlung der Kennzahlen

Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den relevanten Abteilungen und Standorten führte die Abteilung Sustainability eine konzernweite Analyse durch, um die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben zu identifizieren. Die zugrunde liegenden Daten wurden in unseren internationalen Standorten erhoben, auf Gruppenebene konsolidiert und überprüft. Um Doppelzählungen zu vermeiden, weisen wir Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben direkt und eindeutig den identifizierten Wirtschaftsaktivitäten zu. Alle ausgewiesenen Beträge sind in Euro angegeben.

Umsatzerlöse

In den bislang veröffentlichten Rechtsakten zur Taxonomieverordnung sind nur für die Ziele Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel relevante Aktivitäten definiert. Sie decken somit nur die Geschäftstätigkeiten eines begrenzten Teils der Branchen ab. Für den SIMONA Konzern konnten auf dieser Basis keine umsatzrelevanten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet und somit kein taxonomiefähiger oder taxonomiekonformer Umsatz ermittelt werden. Das bedeutet nicht, dass Produkte des SIMONA Konzerns nicht die Erreichung der in der Verordnung aufgeführten Klimaziele unterstützen. Das gilt insbesondere für die Energie- und Wasserversorgung sowie für Mobilität. Die enge Definition taxonomiefähiger und taxonomiekonfor-

mer Umsätze lässt allerdings die Berücksichtigung von Umsätzen von Herstellern von Vorprodukten, zu denen SIMONA mit seinen Halbzeugen, Rohren und Formteilen zählt, nur sehr eingeschränkt zu. Durch die Erweiterung der Berichtspflicht um die weiteren Umweltziele werden künftig zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten in die Taxonomieverordnung aufgenommen. Inwieweit dadurch in den nächsten Geschäftsjahren taxonomiefähige und taxonomiekonforme Umsatzerlöse für den SIMONA Konzern ermittelt werden können, kann derzeit aufgrund der fehlenden technischen Bewertungskriterien nicht beurteilt werden.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben des SIMONA Konzerns im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten (inklusive Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen) und Nutzungsrechten aus Leasingverträgen im Berichtszeitraum nach IFRS und ohne Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen und Neubewertungen einschließlich solcher aus Wertaufholungen und Wertminderungen. Auf dieser Basis wird der Anteil der entsprechenden Investitionsausgaben ermittelt, der auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt (taxonomiefähiges CapEx). Hierin enthalten sind entsprechende Investitionen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die insbesondere Investitionen in Neubauten in China und in Norwegen sowie die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und eines Batteriespeichers beinhalten. Aufgrund der bestehenden sehr hohen Anforderungen an die Taxonomiekonformität bei gleichzeitig mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Nachweise seitens unserer Lieferanten können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine taxonomiekonformen Investitionsausgaben ausgewiesen werden.

Wirtschaftstätigkeiten	Codes	Absoluter CapEx Euro	Anteil CapEx %
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
-		-	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			
		-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5.	506.007	0,9%
Herstellung von Batterien	3.4.	711.550	1, %
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	8.1.	780.263	1,4%
Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	3.3.	89.190	0,2%
Renovierung bestehender Gebäude	7.2.	686.258	1,2%
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7.5.	215.287	0,4%
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7.3.	74.136	0,1%
Neubau	7.1.	6.247.891	11,0%
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		9.310.581	16,4%
Total (A.1 + A.2)		9.310.581	16,4%

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben des SIMONA Konzerns im Sinne der EU-Taxonomie behandeln direkte Aufwendungen, die nach IFRS nicht aktivierungsfähig sind. Umfasst sind direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte beziehen, an die Tätigkeiten ausgelagert werden, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Als taxonomiefähig wurden insbesondere Mietaufwände für die SIMONA ERP-Systeme sowie Kosten für die Instandhaltung von

Kraftfahrzeugen und Gebäuderenovierungen berücksichtigt. Aufgrund der bestehenden sehr hohen Anforderungen an die Taxonomiekonformität bei gleichzeitig mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Nachweise seitens unserer Lieferanten können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine taxonomiekonformen Betriebsausgaben ausgewiesen werden.

Wirtschaftstätigkeiten	Codes	Absoluter OpEx Euro	Anteil OpEx %
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
-		-	-
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			
		-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5.	1.316.178	6,1%
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	8.1.	2.329.563	10,8%
Renovierung bestehender Gebäude	7.2.	1.203.108	5,6%
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7.5.	378.509	1,8%
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		5.227.357	24,3%
Total (A.1 + A.2)		5.227.357	24,3%

Energieaspekte

Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der DIN EN ISO 50001:2018 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen. Die

NACHHALTIG WACHSEN

Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung sowie Einsatz und Verbrauch von Energie, einschließlich deren Messung, Dokumentation, Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Dieses Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvínov (Tschechien) verfolgt. Die strengen Anforderungen dieses Konzeptes weist SIMONA durch regelmäßig wiederkehrende Überwachungsaudits und Rezertifizierungen nach. Die letzte erfolgreiche Rezertifizierung fand 2020 statt und ist gültig bis zum 02. Dezember 2023.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Energieaspekte haben könnten, sind Ressourcenverbrauch sowie Emissionen. SIMONA begegnet diesen Risiken mit einer permanenten Überwachung der energetischen Ressourcen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung des Energieeinsatzes. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz, aber vor allem die Senkung der Treibhausgasemissionen.

SIMONA ist Mitglied der „Initiative Klimafreundlicher Mittelstand“ der VEA (Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V.). Gemeinsam arbeiten die Teilnehmenden daran, Energie effizienter einzusetzen, stärker auf klimafreundliche Energien zu setzen und Klimaprojekte zu unterstützen. Durch den gemeinsamen Austausch, Beratungs- und Informationsangebote sensibilisiert die Initiative für das Thema Klimaschutz und hat sich damit unter anderem die Senkung der CO₂-Emissionen in Betrieben zum Ziel gesetzt.

Arbeitnehmerbelange

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

So hat sich das Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der globalen Balanced Scorecard (BSC) als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 auf internationaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenlosem Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Jobrad, Gesundheitstage, Gesundheitspartnerschaft mit einer großen Krankenkasse und jährlichen Schwerpunktthemen) zum Ziel gesetzt hat. Während der COVID-19-Pandemie war eine interdisziplinäre Taskforce eingesetzt, um jederzeit eine angemessene Steuerung der Aktivitäten im Hygiene- und Infektionsschutz zu gewährleisten.

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hatte sich mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 das Ziel gesetzt, 20 Prozent seiner Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes der SIMONA AG mit weiblichen Führungskräften zu besetzen. Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet. Im Jahr 2022 wurde eine Neudefinition gewählt, die dem Organisationsaufbau innerhalb der SIMONA AG besser Rechnung trägt und mit absoluten Zahlen agiert. Die neuen Zielgrößen betragen drei Frauen in der ersten Führungsebene und zwei Frauen in der zweiten Führungsebene jeweils unterhalb des Vorstandes. Um die bestehenden Quoten zu verbessern, hat sich das Management entschieden, für offene Führungspositionen gezielt immer mindestens eine Frau zu interviewen.

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerber

bern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Zuletzt wurde im Herbst 2022 eine globale Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage durchgeführt, aus der nun im Jahr 2023 in einem global ausgerollten Prozess Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirn z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungs- und Weiterentwicklungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet.

SIMONA führt im Rahmen von Projektmanagement- und Präsentationsschulungskonzepten international Schulungen zur Entwicklung der im Rahmen der Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen identifizierten Kandidaten durch.

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

SIMONA erkennt das Recht aller seiner Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirn ist die Arbeiterschaft zusätzlich durch die IG BCE vertreten.

Wesentliche Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch von deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert, und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen seiner Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und seine Mitarbeitenden gleichermaßen in seinem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet. Ein Hinweisgebersystem zur anonymen einfachen Meldung von Compliance-Verstößen durch Mitarbeitende und externe Dritte wurde eingerichtet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet seine Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen.

NACHHALTIG WACHSEN

SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen seine Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. Um die Mitarbeitenden hierfür zu sensibilisieren und bei der Einhaltung der Vorgaben zu unterstützen, werden fortlaufend Onlinetrainings durchgeführt.

In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym über das Hinweisgebersystem beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Sozialaspekte

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. So wurde im Jahr 2022 der Trinkwasserwald e.V. finanziell und mittels einer Baumpflanzaktion am Standort Kirn unterstützt.

Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirn. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Die vorgenannte nicht durch den Prüfer geprüfte nichtfinanzielle Erklärung endet hier.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 17. April 2023

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

NACHHALTIG WACHSEN

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2022	01.01. - 31.12.2021
Umsatzerlöse	[7]	712.068	544.539
Sonstige Erträge	[8]	6.559	9.708
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		10.796	9.458
Materialaufwand	[9]	425.314	317.305
Personalaufwand	[10]	113.358	95.310
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	21.490	18.630
Sonstige Aufwendungen	[12]	115.206	81.600
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		54.055	50.860
Finanzerträge	[13]	8.186	3.309
Finanzaufwendungen	[13]	9.518	5.167
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[20]	477	337
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		53.201	49.339
Ertragsteuern	[14]	15.788	12.842
Periodenergebnis		37.413	36.497
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		37.839	37.020
Nicht beherrschende Anteile		-427	-523
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	6,31	6,49
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	6,31	6,49

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2022	01.01. - 31.12.2021
Periodenergebnis		37.413	36.497
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[27, 28]	64.131	40.536
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[14]	-18.914	-11.955
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	[25, 31]	1.336	6.170
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	[14]	-34	-408
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		46.519	34.343
Gesamtergebnis		83.932	70.840
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		84.359	71.363
Nicht beherrschende Anteile		-427	-523

NACHHALTIG WACHSEN

KONZERNBILANZ DER SIMONA AG

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	96.166	55.456
Sachanlagen	[18]	176.801	154.941
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	281	598
At-Equity-Beteiligungen	[20]	1.076	977
Derivative Finanzinstrumente	[35]	408	0
Nutzungsrechte Leasing	[19]	8.593	2.029
Latente Steueransprüche	[14]	8.976	17.753
Langfristige Vermögenswerte		292.300	231.754
Vorräte	[21]	144.439	120.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	88.863	82.363
Sonstige Vermögenswerte	[23]	15.950	10.913
Ertragsteuerforderungen	[23]	13.520	8.172
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	304	300
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	65.716	54.055
Kurzfristige Vermögenswerte		328.793	276.751
Bilanzsumme		621.093	508.505

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		40.627	15.274
Gewinnrücklagen		304.093	219.120
Sonstige Rücklagen		8.455	6.580
Eigene Anteile		0	-597
		368.675	255.877
Nicht beherrschende Anteile		7.730	6.161
Eigenkapital	[25]	376.405	262.038
Finanzschulden	[26]	36.358	5.005
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	47.529	133.806
Sonstige Rückstellungen	[29]	5.657	4.082
Schulden aus Leasing	[19]	7.159	1.181
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	11.119	12.048
Latente Steuerschulden	[14]	33.268	14.921
Langfristige Schulden		141.090	171.042
Finanzschulden	[26]	32.592	8.920
Rückstellungen für Pensionen	[27]	1.945	1.872
Sonstige Rückstellungen	[29]	1.867	2.115
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		32.634	34.326
Ertragsteuerschulden		6.472	4.086
Schulden aus Leasing	[19]	1.497	880
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	2.818	3.038
Sonstige Schulden	[30]	23.773	20.189
Kurzfristige Schulden		103.598	75.425
Bilanzsumme		621.093	508.505

NACHHALTIG WACHSEN

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2022	01.01. - 31.12.2021
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		53.201	49.339
Gezahlte Ertragsteuern		-13.654	-18.038
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	751	-248
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	21.490	18.630
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		4.658	111
Ergebnis aus Anlageabgängen		374	493
Veränderung der Vorräte	[21]	-19.390	-33.724
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	-1.497	-22.953
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	[23]	-5.401	-3.877
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	895	1.524
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	-1.095	23.225
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		40.330	14.482
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-34.573	-24.985
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		-37.687	-15.396
Einzahlungen aus Anlageabgängen		896	316
Einzahlungen aus Abgängen finanzieller Vermögenswerte		300	98
Erhaltene Zinsen		946	161
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-70.117	-39.806
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		59.808	5.475
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	-5.470	-5.010
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingschulden	[19]	-1.655	-1.062
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-9.690	-6.840
Zahlung Dividende an andere Gesellschafter		-109	-85
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.701	-291
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		41.183	-7.813
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	265	1.843
Veränderung des Finanzmittelfonds		11.661	-31.294
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	54.055	85.349
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	65.716	54.055
Veränderung des Finanzmittelfonds		11.661	-31.294

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SIMONA AG

AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL

in TEUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile IFRS	Gesamt- betrag	NICHT BEHERR- SCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGEN- KAPITAL
		[25]	[25]		[25]	Währungs- differenzen	[25]		
Stand am 01.01.2021		15.500	15.274	163.142	818	-597	194.137	2.612	196.749
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	28.581	5.762	0	34.343	0	34.343
Periodenergebnis		0	0	37.020	0		37.020	-523	36.497
Gesamtergebnis		0	0	65.601	5.762	0	71.363	-523	70.840
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-6.840	0	0	-6.840	-85	-6.925
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[35]	0	0	6	0	0	6	4.261	4.267
Sonstige Veränderungen		0	0	-2.789	0	0	-2.789	-104	-2.893
Stand am 31.12.2021		15.500	15.274	219.120	6.580	-597	255.877	6.161	262.038
Stand am 01.01.2022		15.500	15.274	219.120	6.580	-597	255.877	6.161	262.038
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	45.217	1.302	0	46.519	0	46.519
Periodenergebnis		0	0	37.839	0	0	37.839	-427	37.413
Gesamtergebnis		0	0	83.057	1.302	0	84.359	-427	83.932
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-9.690	0	0	-9.690	-179	-9.869
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[25]	0	0	3.999	0	0	3.999	0	3.999
Hochinflationbilanzierung IAS29		0	0	5.988	0	0	5.988	2.566	8.554
Dotierung Planvermögen mit eigenen Anteilen		0	25.353	0	00	597	25.950	0	25.950
Sonstige Veränderungen		0	0	1.619	571	0	2.190	-391	1.799
Stand am 31.12.2022		15.500	40.627	304.093	8.455	0	368.675	7.730	376.405

NACHHALTIG WACHSEN

KONZERNANHANG DER SIMONA AG

[1] INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390). Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 wurde am 17. April 2023 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen. Zudem umfasst die Konzern­tätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Die Halbzeuge werden im Stammwerk Kirn (Deutschland), in Archbald, Newcomerstown und Findlay (USA) sowie in Jiangmen (China) und Düzce (Türkei) hergestellt. Rohre und Formteile werden in den Werken Ringsheim (Deutschland) sowie in Chesterfield (Großbritannien) produziert. Im Werk Litvínov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. In Stadlandet (Norwegen) werden Komponenten für die Rohrleitungssysteme im Bereich Aquakultur hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz, und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb im Wesentlichen über folgende Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Sitz, Land
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien
SIMONA S.A.S.	Domont, Frankreich
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE	Cologno Monzese (MI), Italien
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	Barcelona, Spanien
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvínov, Tschechien
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited	Chesterfield, Großbritannien

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2022 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche zum Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Berichtsjahr verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1 und ist gemäß Rechnungslegungsinterpretation 1 (RIC 1, Bilanzgliederung nach Fristigkeit gemäß IAS 1) nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Befreiung nach § 264b HGB

Die SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, sowie die SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, sind gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Von den neuen Standards, Interpretationen und Änderungen werden von SIMONA grundsätzlich diejenigen erstmals angewendet, die verpflichtend anzuwenden waren, das heißt, die auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder vor dem 1. Januar 2022 beginnen.

Am 14. Mai 2020 hat das IASB Änderungen an mehreren IFRS-Standards veröffentlicht. Die Änderungen betreffen folgende Standards: IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept; IAS 16 „Sachanlagen“ – Erlöse vor beabsichtigter Nutzung des Vermögenswerts. Die Änderungen sehen vor, dass Erträge, die während der Zeit, in der eine Sachanlage an ihren

NACHHALTIG WACHSEN

Standort oder in ihren betriebsbereiten Zustand gebracht wird, erzielt wurden, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht abgezogen werden dürfen. Darüber hinaus gab es Änderungen im Zusammenhang mit IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – belastende Verträge, Kosten der Vertragserfüllung. Demnach sind bei der Beurteilung, ob Verträge verlustbringend sein werden, sowohl alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten als auch Kosten, die ohne den Vertrag nicht anfallen würden, zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurden die jährlichen „Verbesserungen an den IFRS 2018–2020“ mit geringfügigen Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41 veröffentlicht. Alle Änderungen traten am 1. Januar 2022 in Kraft, wobei die Übergangsbestimmungen unterschiedlich sind. Die Änderungen wurden am 2. Juli 2021 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Alle Änderungen haben sich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns ausgewirkt.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, arbeitet der SIMONA Konzern derzeit an der Umsetzung der Anforderungen zur erstmaligen Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechnet SIMONA mit den nachfolgend beschriebenen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

3.3 Veröffentlichte und durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Das IASB hat am 12. Februar 2021 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und an IAS 8 „Bilanzierungsmethoden, Änderung von Schätzungen, Bilanzierungsfehler“ verabschiedet. Zielsetzung der Änderungen an IAS 1 ist die Qualität der Finanzberichterstattung zu verbessern, indem künftig Angaben nur noch zu wesentlichen („material“) und nicht mehr zu maßgeblichen („significant“) Rechnungslegungsmethoden zu machen sind. Rechnungslegungsmethoden sind wesentlich, wenn sie notwendig sind, um

andere wesentliche Informationen im Abschluss zu verstehen. Dies dürfte für Rechnungslegungsmethoden gelten, die sich auf bedeutende Geschäftsvorfälle, Transaktionen und andere wesentliche Ereignisse im Unternehmen beziehen. Die Änderungen an IAS 8 betreffen die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Sie beinhalten Klarstellungen zur besseren Unterscheidung zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Beide Änderungen wurden am 3. März 2022 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung der Änderungen ist zulässig. Die Änderungen an IAS 1 und IAS 8 werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns auswirken.

Am 7. Mai 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ veröffentlicht. Das geltende Ansatzverbot für latente Steuern bei erstmaliger Erfassung eines Vermögenswerts oder einer Schuld soll nicht mehr für solche Transaktionen gelten, bei denen sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Für eng umrissene Fälle, zum Beispiel bei Leasing und Entsorgungs- beziehungsweise Rückbauverpflichtungen, gilt die Ausnahmeregelung. Sofern betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen, sind sowohl aktive als auch passive latente Steuern anzusetzen. Die Änderungen wurden am 12. August 2022 in EU-Recht übernommen und sind für Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen an IAS 12 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns werden voraussichtlich nicht wesentlich.

3.4 Veröffentlichte, aber noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Am 23. Januar 2020 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig veröffentlicht. Verbindlichkeiten sind als langfristig auszuweisen, wenn das Unternehmen am Ende des Berichtszeitraums ein substantielles Recht besitzt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Die ursprüngliche Erstanwendung der

Änderungen an IAS 1 zum 1. Januar 2022 wurde am 15. Juli 2020 vom IASB um ein Jahr verschoben. Die Änderungen sind somit ab dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, setzt allerdings ein EU-Endorsement voraus. Die Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns werden derzeit analysiert.

Am 22. September 2022 hat das IASB Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten bei Sale-and-leaseback Transaktionen. Die Anpassung des IFRS 16 verlangt, die Leasingverbindlichkeit so zu bewerten, dass bei deren Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht entsteht. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, setzt allerdings ein EU-Endorsement voraus. Die Änderungen an IFRS 16 werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns auswirken.

Das IASB hat am 31. Oktober 2022 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Klassifizierung von Schulden (als kurz- oder langfristig) für die bestimmte Kreditbedingungen (Covenants) vereinbart wurden. Die Änderungen legen fest, dass nur solche Covenants, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag einhalten muss, die Klassifizierung einer Schuld als kurz- oder langfristig beeinflussen. Darüber hinaus sehen die Änderungen zusätzliche Angabepflichten für langfristige Schulden mit Nebenbedingungen vor. Die Angaben sollen Investoren ermöglichen, das Risiko zu beurteilen, dass eine langfristige Verbindlichkeit innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnte und umfassen unter anderem folgende Informationen: Buchwert der Verbindlichkeit, Art der Covenants, Zeitraum für den die Nebenbedingungen gelten. Die Änderungen an IAS 1 sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns auswirken.

3.5 Globale Mindestbesteuerung – Global Anti-Base Erosion Rules (GloBE)

Die OECD arbeitet zurzeit an der Einführung einer globalen Mindestbesteuerung (OECD – Pillar 2). Die Regelungen sollen gewährleisten, dass die Einkünfte multinationaler Konzerne mit mindestens 750 Mio. EUR Jahresumsatz einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent unterliegen. Als potenziell betroffene Unternehmensgruppe verfolgt der SIMONA Konzern die Entwicklungen zur Einführung der globalen Mindestbesteuerung, analysiert die vorliegenden Regelungen und Entwürfe hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Konzern und arbeitet an den erforderlichen Anpassungen der steuerlichen Berichtsprozesse. Da die Regelungen noch nicht final in lokales Recht umgesetzt wurden, ist die Analyse der Auswirkungen noch nicht abgeschlossen. Eine Einschätzung der finanziellen Auswirkungen wurde deshalb noch nicht vorgenommen.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen und Schätzungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen.

Sie betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

NACHHALTIG WACHSEN

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE/CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Der Konzern ermittelt am Anfang jeden Jahres, ob die Annahmen in Bezug auf den Grenzfremdkapitalzinssatz in Leasingverhältnissen noch aktuell sind.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [28].

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen des Ukraine-Krieges, hoher Inflation, gestörter Lieferketten und geopolitischer Risiken unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung sowie länderspezifische staatliche Maßnahmen berücksichtigt. Diese Informationen wurden bei der Untersuchung der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte, insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den Vorräten einbezogen. Außerdem wurden Wertminderungstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt, die die Werthaltigkeit der jeweils zugrunde liegenden Buchwerte bestätigten.

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Fremdwährungsumrechnung

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen erfasst, sofern es sich nicht um Währungseffekte aus der Finanzierungstätigkeit handelt. Diese werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierenden Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, mit Ausnahme der Abschlüsse von Gesellschaften, die in Hochinflationländern operieren, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der Abschluss der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi wird insgesamt mit dem Stichtagskurs umgerechnet, da die Türkei als Hochinflationland eingestuft wurde und der Abschluss somit der Anwendung des IAS 29 unterliegt. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited	Chesterfield, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvínov, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA FAR EAST LIMITED (in Liquidation)	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA AMERICA Group INC.	Archbald, USA	US Dollar
Power Boulevard Inc.	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US Dollar
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA	US Dollar
Industrial Drive Inc.	Findlay, USA	US Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
OOO SIMONA RUS (in Liquidation)	Moskau, Russische Föderation	Russischer Rubel
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	Indische Rupie
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur, Singapur	Singapur-Dollar
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA Stadpipe Eiendom AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei	Türkische Lira

NACHHALTIG WACHSEN

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Auf Basis der im April 2022 vom Internationalen Währungsfonds veröffentlichten Daten wird die Türkei seit dem zweiten Quartal 2022 als hochinflationär eingestuft. Deshalb wendet der Konzern für die Tochtergesellschaft in der Türkei für diesen Konzernabschluss erstmalig IAS 29, Financial Reporting in Hyperinflationary Economies, an. Hierbei wird der IAS 29 so angewendet, als ob die Türkei schon immer hochinflationär gewesen wäre. Der Abschluss des Unternehmens, dessen funktionale Währung die Türkische Lira ist, wird dabei an die aktuelle Kaufkraft am Ende der Berichtsperiode angepasst. Transaktionen des Jahres 2022 und nicht-monetäre Posten werden am Ende der Berichtsperiode umgerechnet, um den am Stichtag aktuellen Preisindex widerzuspiegeln. Zur Bereinigung dieser Einflüsse wurde der Nationale Konsumenten Preisindex verwendet, der vom Statistikinstitut der Türkei veröffentlicht wird. Dessen Wert betrug zum 31. Dezember 2022 64,27 Prozent für die letzten zwölf Monate. Der monetäre Gewinn in Höhe von 4.774 TEUR ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Finanzergebnis erfasst. Die kumulative Drei-Jahresinflationrate in der Türkei beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2022 156,17 Prozent. Der Effekt aus der erstmaligen Anwendung der Hochinflationbewertung auf die Eröffnungsbilanzwerte wird im OCI (Other Comprehensive Income) erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne be-

herrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung, nach nochmaliger Überprüfung der Basisdaten, unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünfundzwanzig Jahren.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Immaterielle Vermögenswerte werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen unterliegen einer betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte der Sachanlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing

Der Konzern mietet Grundstücke, Büro-, Produktions- und Lager- räume sowie Anlagen, Kraftfahrzeuge und Flurförderzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von ein bis neunzehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Leasingverhältnisse werden ab dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeiten ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen (einschließlich de facto fester (in-substance fixed) Zahlungen, abzgl. etwaiger erhaltener Leasinganreize (lease incentives)
- Variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- Der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher (reasonably certain) ist
- Strafzahlungen für Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d. h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Finanzmittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

NACHHALTIG WACHSEN

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- Sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller erhaltener Leasinganreize
- Alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten
- Geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind insbesondere IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt SIMONA auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Wie im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts führten.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgene-

rierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungs- aufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittel-generierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Nach IFRS 9 bestimmt sich die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Merkmalen der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Danach werden alle Finanzinstrumente grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC Amortized Cost) und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: ergebnisneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) oder ergebniswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVPL). Für Schuldinstrumente wird eine weitere Bewertungskategorie eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden.

Die Geschäftsmodellbedingung bezieht sich darauf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Erträgen eingesetzt werden. Dabei wird zwischen der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf des finanziellen Vermögenswerts unterschieden. Als dritte Option ist auch eine Kombination

aus Halten und Verkaufen möglich. Das Geschäftsmodell wird vom Management des Unternehmens unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter und verfügbarer Informationen festgelegt.

Die Zahlungsstrombedingung ist erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten fällig werden und ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfassen. Die Zahlungen sollen demnach den Charakter einer einfachen Kreditbeziehung aufweisen. Je nach Ausprägung der Zahlungsstrom- und Geschäftsmodellbedingung werden die finanziellen Vermögenswerte einer der drei Kategorien zugeordnet, welche anschließend die Folgebewertung bestimmt. Eine Umklassifizierung ist ausschließlich bei einer Änderung des Geschäftsmodells zulässig.

Ein finanzieller Vermögenswert kann nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wenn die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von Zins- und Tilgungszahlungen beruht. Damit kommt eine Einordnung in die Kategorie Amortized Cost (AC) grundsätzlich nur für Schuldinstrumente in Betracht. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden dagegen regelmäßig nicht die Zahlungsstrombedingung erfüllen.

Sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell sowohl den Verkauf als auch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungen vorsieht, ist der finanzielle Vermögenswert der FVOCI-Kategorie zuzuordnen.

Die FVPL-Kategorie dient bei Schuldinstrumenten als Auffangkategorie, soweit eine Einstufung in die beiden Klassen nicht möglich ist. Derivate gehören grundsätzlich dieser Kategorie an, außer sie sind in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designiert. Auch Eigenkapitalinstrumente gehören hierzu, sofern die FVOCI-Option nicht ausgeübt wird.

Finanzielle Vermögenswerte können darüber hinaus freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair-Value-Option). Dieses Wahlrecht wird zukünftig jedoch auf die Beseitigung eines Accounting Mismatch beschränkt. Für Eigenkapitalinstrumente besteht bei Zugang schließlich die Möglichkeit einer unwiderruflichen Zuordnung zur FVOCI-

NACHHALTIG WACHSEN

Kategorie, sofern diese nicht lediglich zu Handelszwecken gehalten werden (FVOCI-Option).

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Davon unberührt bleibt die Wertminderung nach IFRS 9 auf Basis des Expected Credit Loss Model. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz für die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wendet der Konzern ein dreistufiges Wertminderungsmodell an, das auf Änderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz basiert. Ein Finanzinstrument, das beim erstmaligen Ansatz nicht wertgemindert ist, wird in Stufe 1 klassifiziert. Die erwarteten Verluste finanzieller Vermögenswerte der Stufe 1 werden mit einem Betrag erfasst, der dem Anteil des gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlusts entspricht, der infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die nächsten zwölf Monate oder, sofern kürzer, über die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht („erwarteter Zwölf-Monats-Verlust“). Stellt der Konzern eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos („SICR“) seit dem erstmaligen Ansatz fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 2 übertragen und seine erwarteten Verluste werden auf Basis der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bewertet, d.h. bis zur vertraglichen Fälligkeit, jedoch unter Berücksichtigung eventueller erwarteter Vorfälligkeiten („Lifetime ECL“). Stellt der

Konzern eine Wertminderung eines Vermögenswertes fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 3 übertragen und seine erwarteten Verluste werden als „Lifetime-ECL“ bewertet. Die erwarteten Verluste von Vermögenswerten, die bereits bei Zugang eine Wertminderung aufweisen, werden stets als „Lifetime-ECL“ bewertet.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sonder-einzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Dieser Pauschalmechanismus greift unter dem Vorbehalt besserer Erkenntnisse im Einzelfall.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Finanzielle Schulden

SIMONA bewertet die finanziellen Schulden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die finanziellen

Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Schulden, Kontokorrent- und Geldmarktkredite, Bankdarlehen sowie derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Krediten und Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Kredite und Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Für Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben werden finanzielle Verbindlichkeiten passiviert, die die noch ausstehenden Anteile aus den Erwerben repräsentieren. Die Verbindlichkeit wird bei Zugang in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises erfasst. Die Verbindlichkeit wird im Zugangszeitpunkt aus dem Eigenkapital umgegliedert (IAS 32.23). Zur Diskontierung wird der Marktzinssatz für eine vergleichbare Finanzierung verwendet und schließt u.a. auch die Bonität der SIMONA AG mit ein. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Es wird ein Zinsswap zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Solche derivativen Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit der beizulegende Zeitwert positiv ist, erfolgt ein Ausweis als finanzieller Vermögenswert, andernfalls als finanzielle Schuld. Der Zinsswap erfüllt das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 nicht, sodass eine Klassifikation dieses Finanzinstrumentes zwingend als „Fair Value through PnL“ erfolgt. Da keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen bestehen, werden sämtliche Wertschwankungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Angabe [35].

NACHHALTIG WACHSEN

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Im Rahmen des Ende 2021 aufgelegten Altersteilzeitprogramms entstehen Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Die Ausgestaltung der Altersteilzeit erfolgt über das Blockmodell. Aufstockungsbeträge werden grundsätzlich als „andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer“ („other long term employee benefits“ gemäß IAS 19.153ff. (2011)) betrachtet. Hinsichtlich der bilanziellen Behandlung von other long term employee benefits wird in IAS 19.155f. (2011) auf die Vorschriften in IAS 19.56-119 (2011) und IAS 19.123-130 (2011) für leistungsorientierte Pensionspläne verwiesen. Damit sind Aufstockungsbeträge in der Bilanz über den Zeitraum der Aktivphase anzusammeln. Dieser Zeitraum erstreckt sich grundsätzlich vom Zeitpunkt des Entstehens der Verpflichtung (auf Basis der entsprechenden Individualverträge sowie der Betriebsvereinbarung betreffend der Ausgleichsansprüche) bis zum Ende der Arbeitsphase. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme entsprechend zu berücksichtigen. Der sich im Falle des Blockmodells während der Arbeitsphase aufbauende Erfüllungsrückstand ist entsprechend seiner Entstehung anzusammeln und in der Bilanz unter Beachtung der allgemeinen Regelungen des IAS 19 (2011) mit dem Barwert der in der Freistellungsphase zu leistenden Zahlungen zu passivieren. Die in der Altersteilzeitregelung vorgesehenen Abfindungszahlungen werden analog den Aufstockungszahlungen behandelt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert

derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO (Defined Benefit Obligation) verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Zeitwertes der rückgedeckten Versicherung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Realisierung von Umsatzerlösen

Der Konzern produziert und verkauft Kunststoffhalbezeuge sowie Rohre und Formteile. Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht über abgrenzbare Produkte übergeht, das heißt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundene Verfügungsmacht auf den Kunden übergegangen ist. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung, unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden, wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis, zu dem SIMONA voraussichtlich berechtigt ist.

Der Konzern erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich SIMONA Academy sowie der Vermietung von Kunststoffschweißmaschinen. Der Wert derartiger Dienstleistungen liegt unter 0,02 Prozent des Konzernumsatzes und ist unwesentlich.

Zudem umfasst die Konzerntätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Rahmenvereinbarungen, die der Konzern mit Einzelkunden abschließt, umfassen neben den generellen Vertragsbestandteilen hauptsächlich Produktspezifikationen, Abnahmemenge, Vertragslaufzeit, Lieferbedingungen, Zahlungskonditionen, ggf. Bonusvereinbarungen, Vertragsstrafen und in Einzelfällen verlängerte Gewährleistungsfristen. Die standardmäßigen Zahlungsbedingungen lauten zwischen 30 bis 90 Tagen Netto sowie bis zu 14 Tagen mit bis zu 3 Prozent Skonto. In Einzelfällen vereinbart SIMONA über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinausgehende branchenübliche Gewährleistungsfristen von in der Regel bis zu fünf Jahren. Transaktionspreise sind für verlängerte Gewährleistungen nicht marktüblich und werden daher nicht fakturiert. Teilweise werden mit Kunden Bonusvereinbarungen abgeschlossen. Diese werden mit dem tatsächlichen Betrag periodengleich umsatzmindernd erfasst.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren

NACHHALTIG WACHSEN

ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital verbucht.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln des IFRS 8 basiert die Segmentberichterstattung auf dem „management approach“. Demnach sind die Informationen, die dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden, als maßgeblich zu betrachten.

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt wie im Vorjahr auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	EMEA		Amerika	
	2022	2021	2022	2021
Umsatzerlöse mit externen Kunden	456.919	352.512	207.070	150.829
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	18.265	11.173	605	435
Umsatzerlöse (gesamt)	475.184	363.685	207.675	151.264
Sonstige Erträge	4.959	4.493	419	4.087
Materialaufwand	301.438	213.981	107.931	84.443
Personalaufwand	75.746	65.903	32.882	25.213
Abschreibungen	14.406	11.780	5.467	5.232
Sonstige Aufwendungen	78.979	55.365	30.837	23.083
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	19.143	29.780	32.378	17.572
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	19.075	27.081	32.591	17.700
Segmentinvestitionen	18.224	15.402	8.792	6.207
Langfristige Vermögenswerte	173.248	118.312	89.740	82.295

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Formteilen. Das Segment EMEA umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen, zudem auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien-Pazifik werden überwiegend thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten aus Leasing.

Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasing.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

Asien-Pazifik		Summe		Überleitung		Konzern	
2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
48.079	41.198	712.068	544.539	0	0	712.068	544.539
0	0	18.871	11.608	-18.871	-11.608	0	0
48.079	41.198	730.939	556.147	-18.871	-11.608	712.068	544.539
2.578	2.053	7.956	10.634	-1.396	-926	6.559	9.708
34.778	30.371	444.147	328.795	-18.833	-11.490	425.314	317.305
4.730	4.194	113.358	95.310	0	0	113.358	95.310
1.616	1.618	21.490	18.630	0	0	21.490	18.630
6.870	4.045	116.686	82.493	-1.481	-893	115.206	81.600
2.964	3.451	54.485	50.802	-430	58	54.055	50.860
1.980	4.249	53.645	49.030	-445	309	53.201	49.339
8.950	3.051	35.966	24.660	0	0	35.966	24.660
18.979	11.819	281.968	212.426	0	0	281.968	212.426

NACHHALTIG WACHSEN

DEUTSCHLAND

in TEUR	2022	2021
Inlandsumsatz	125.067	111.175
Langfristige Vermögenswerte	86.889	81.777

Der in den USA erzielte Umsatz beträgt 168.165 TEUR (Vorjahr 125.160 TEUR).

Als Sekundärsegment werden die Umsatzerlöse der Business Lines berichtet.

UMSATZERLÖSE NACH BUSINESS LINE

in TEUR	2022	2021
Industry	266.041	228.722
Advertising & Building	111.290	78.432
Infrastructure	122.328	69.819
Mobility	70.622	54.845
Others	141.787	112.721
Umsatzerlöse mit externen Kunden	712.068	544.539

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbezeugen, Rohren und Formteilen sowie der Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Vertragliche Rücknahmeverpflichtungen aus Produktlieferungen bestehen keine. Erstattungen erfolgen bei Änderungen des Transaktionspreises, Reklamationen oder sonstigen Gründen anlassbezogen und zeitnah in Form von Gutschriften an den Kunden. Liefer- und Leistungsverpflichtungen im Konzern ergeben sich hauptsächlich aus den Auftragsbeständen per Jahresende in Höhe von 142.938 TEUR (Vorjahr 159.308 TEUR).

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Business Lines ist aus der Segmentberichterstattung gemäß Anhangangabe [6] ersichtlich.

Vertragssalden

Bei den Vertragssalden handelt es sich überwiegend um kundenspezifische, zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen, welche unter der Anwendung der Input-Methode erfasst werden. Vertragsvermögenswerte resultieren aus fertiggestellten Verträgen, die zum Stichtag noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Vermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, wenn das Recht auf Zahlung bedingungslos wird. Vertragsverbindlichkeiten entstehen für erhaltene Anzahlungen, für die noch keine Arbeiten ausgeführt wurden. Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte und -schulden entsprechen der natürlichen Entwicklung des Projektportfolios sowie des aktuellen Projektmixes.

Im Konzern wurden folgende Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit Erlösen aus Verträgen mit Kunden erfasst:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.863	82.363
Vertragsvermögenswerte	1.093	121
Vertragsverbindlichkeiten	-502	-157

Umsatzerlöse in Höhe von 157 TEUR, die zum 1. Januar 2022 in den vertraglichen Schulden enthalten waren, wurden im Jahr 2022 realisiert (Vorjahr 148 TEUR). Die Veränderungen in den Salden von Vertragsvermögenswerten und Vertragsschulden beruhen auf der Neuaufnahme und Fertigstellung von Projekten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, aus Wesentlichkeitsgründen keine Wertberichtigungen auf Vertrags-salden erfasst.

[8] SONSTIGE ERTRÄGE

Die Sonstigen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2022	2021
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	3.603	3.406
Auflösung von Rückstellungen/ Abgrenzungen	787	406
Erträge aus Abgang Sachanlagen	475	201
Dienstleistungs- und Provisionserträge	200	176
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	49	25
Übrige Sonstige Erträge	1.445	5.495
	6.559	9.708

Im Vorjahr enthalten die übrigen Erträgen 4,2 Mio. EUR Erträge aus öffentlichen Zuschüssen in den USA (Payroll Protection Program im Rahmen der COVID-19-Unterstützung der amerikanischen Regierung).

[9] MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	422.787	314.845
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.528	2.460
	425.315	317.305

Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus erhöhten Rohstoff- und Energiepreisen in Folge der allgemeinen makroökonomischen Entwicklung verursacht durch die russische Invasion in der Ukraine.

[10] PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Löhne und Gehälter	91.541	74.814
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	84	926
Soziale Aufwendungen	17.391	15.003
Aufwendungen für Pensionen	4.426	5.492
	113.358	95.310

Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Einführung des ATZ-Programms und der Tariferhöhung an den deutschen Standorten, Personalzugängen in den Segmenten Amerika und Asien-Pazifik sowie der Erstkonsolidierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien.

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von 429 TEUR (Vorjahr 377 TEUR) enthalten.

Die sozialen Aufwendungen enthalten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 5.677 TEUR (Vorjahr 4.898 TEUR).

[11] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.944 TEUR (Vorjahr 5.234 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden gemäß Anhangangabe [5], wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert.

[12] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Ausgangsfrachten	30.796	21.828
Sonstige Vertriebskosten	16.527	11.676
Instandhaltungsaufwendungen	17.246	14.860
Sonstige Verwaltungskosten	15.084	11.275
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	14.873	10.840
Sonstige Betriebskosten	8.458	4.360
Miet- und Leasingaufwendungen	1.864	1.195
Verluste aus Anlagenabgang	850	693
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen	1.283	592
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	4.177	2.271
Übrige	4.048	2.010
	115.206	81.600

Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Fracht- und Verpackungskosten als Folge der gesamtwirtschaftlichen Preissteigerungen. Zudem haben sich die Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten erhöht.

Die übrigen Aufwendungen enthalten die erfolgswirksame Neubewertung der Earn-Out-Verbindlichkeit im Rahmen der Akquisition der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited in Höhe von 933 TEUR. Die Neubewertung erfolgt aufwandswirksam, weil sich aufgrund neuer Erkenntnisse der Zeitwert der Earn-Out-Klausel zum Stichtag verändert hat. Eine Klassifizierung innerhalb des Betriebsergebnisses erfolgt, weil sich der beizulegende Zeitwert

NACHHALTIG WACHSEN

in erster Linie aufgrund von Änderungen der Annahmen über die künftige Gewinnhöhe verändert hat, da die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts direkt mit dem Geschäftsergebnis des Konzerns verbunden ist.

[13] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2022	2021
Finanzerträge	8.186	3.309
davon Erträge aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	408	0
davon Erträge aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	2.844	3.073
davon Zinserträge aus Ausleihungen und Forderungen	87	128
davon Sonstige Finanzerträge	4.847	33
davon Erträge aus Beteiligungen	0	75
Finanzaufwendungen	9.518	5.167
davon Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	6.069	4.078
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.653	960
davon Zinsaufwendungen aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	1.796	324
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-195
Finanzergebnis	-1.332	-1.858

Die Erträge aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente beinhalten die positive Zeitwertveränderung des Zinsswaps zwischen Vertragsschluss und Stichtag. Die sonstigen Finanzerträge enthalten hauptsächlich den Effekt aus der Hochinflationbewertung in der Türkei in Höhe von 4.775 TEUR.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten resultieren im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten konzerninternen Finanzierungstransaktionen sowie der Zahlungsmittelbestände in Fremdwährung. Zudem haben sich die Zinsaufwendungen aufgrund der Kreditfinanzierung des Unternehmenskaufs der britischen Tochtergesellschaft sowie der Inanspruchnahme kurzfristiger Geldmarktkredite erhöht.

14 ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2022	2021
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher laufender Ertragsteueraufwand	12.637	8.779
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	758	824
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	2.331	3585
Veränderung aktivierter Verlustvorträge und Steuerguthaben	62	-346
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	15.788	12.842

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt.

Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuer-satzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

in TEUR	2022	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	53.201	49.339
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	15.684	14.545
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	758	824
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	290	81
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	118	0
Angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	223	-570
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	825	114
Steuersatzunterschiede	-4.103	-566
Steuersatzänderungen	-227	0
Steuerfreie Dividendenerträge	76	-1.384
Sonstige steuerfreie Erträge	-139	-957
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis ohne Steuereffekte	205	0
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	-64	-185
Wertberichtigung von Verlustvorträgen und Steuerguthaben	0	-54
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	-27	13
Übrige	2.169	981
Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 29,7 % (Vorjahr 26,0 %)	15.788	12.842
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	15.788	12.842

Ab dem Jahr 2019 bis 2022 wurde der Körperschaftsteuersatz in Frankreich jeweils auf 15 bis 25 Prozent gesenkt.

Am 22. April 2021 wurde in der Türkei eine Änderung des Körperschaftsteuersatzes von 22 auf 25 Prozent mit Wirkung zum 1. Juli 2021 sowie eine Änderung von 25 auf 23 Prozent mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2022 beschlossen.

Ab 1. April 2023 wird in Großbritannien der Körperschaftsteuersatz von aktuell 19 auf 25 Prozent der Gewinne, die 250.000 GBP übersteigen, angehoben. Für Gewinne bis 50.000 GBP verbleibt es bei einem Steuersatz von 19 Prozent. Für Gewinne zwischen 50.000 GBP und 250.000 GBP erhöht sich der Steuersatz graduell. Insofern erfolgt die Bildung latenter Steuern auf temporäre Differenzen, die sich in Großbritannien umkehren, fortan mit 25 Prozent.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Latente Steueransprüche		
Rückstellungen für Pensionen	5.454	25.341
Sonstige Rückstellungen und Schulden	796	425
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	525	470
Vorräte	1.841	1.712
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	513	344
Verlustvorträge und Steuerguthaben	585	647
Sachanlagen	887	938
Sonstige Positionen	563	391
	11.164	30.269
Latente Steuerschulden		
Geschäfts- und Firmenwert	5.257	3.334
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	2.453	1.726
Nutzungsrechte IFRS 16	518	466
Sachanlagen	13.812	12.859
Vorräte	8.910	7.486
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	541	281
Sonstige Rückstellungen und Schulden	126	56
Sonstige Positionen	3.840	1.228
	35.457	27.436
Verrechnung	5.464	-12.516
Latente Ertragsteueransprüche	8.976	17.752
Latente Ertragsteuerschulden	-33.268	-14.920
Netto-Bilanzposition	-24.293	2.832

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
Periodenanfang 01. Januar	2.832	21.287
Ertragsteueraufwand (-ertrag)	-2.393	-3.239
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	-18.948	-12.364
Währungsumrechnung	472	-535
Effekte aus Hochinflationbewertung	-1.905	0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	-4.351	-2.317
Periodenende 31. Dezember	-24.293	2.832

NACHHALTIG WACHSEN

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorräte in Höhe von 10.320 TEUR (Vorjahr 10.270 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorräte von 9.187 TEUR (Vorjahr 9.203 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 585 TEUR (Vorjahr 647 TEUR) gebildet. Darüber hinaus wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorräte:

in TEUR	2022	2021
Zwischen 3 und 20 Jahren	10.320	10.270
	10.320	10.270

Im folgenden Geschäftsjahr wird mit der Realisierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von etwa 300 TEUR (Vorjahr 394 TEUR) gerechnet.

[15] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2022	2021
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	37.839	37.020
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	6.000	5.700
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	6.000	5.700
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,31	6,49
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,31	6,49

[16] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 1,70 EUR (Vorjahr 1,20 EUR) je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 9.690 TEUR (Vorjahr 6.840 TEUR). Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 1,85 EUR je Aktie zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 11.100 TEUR (Vorjahr 9.690 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[17] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

31.12.2022

in TEUR	Patente, Lizenzen und Marken	Kunden- stamm	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2022 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	5.371	9.831	41.219	56.421
Zugänge	336	0	0	336
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	5.175	10.056	17.869	33.100
Umbuchung	1.023	0	0	1.023
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.127	-2.039	0	-3.166
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.190	3.565	3.697	8.452
Stand	11.968	21.413	62.785	96.166
31. Dezember 2022 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)				
Stand 01. Januar 2022				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	15.312	17.364	42.078	74.754
Kumulierte Abschreibungen	-9.940	-7.533	-859	-18.332
Buchwert	5.371	9.831	41.219	56.421

Stand				
31. Dezember 2022				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	21.968	31.534	63.644	117.146
Kumulierte Abschreibungen	-10.000	-10.121	-859	-20.980
Buchwert	11.968	21.413	62.785	96.166

Die Wechselkursänderung bei der türkischen Gesellschaft SIMONA PLASTECH beinhalten Effekte aus der Hochinflationbewertung von 11.721 TEUR.

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01. 2022	Zu-/ Abgänge	Abschrei- bungen	Wechsel- kursände- rungen	31.12. 2022
SIMONA Boltaron Inc., USA	23.595	0	0	1.460	25.055
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	2.293	0	0	127	2.420
SIMONA PMC, LLC, USA	4.459	0	0	276	4.735
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	5.103	0	0	-255	4.849
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	4.803	0	0	3.181	7.984
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien	0	18.834	0	-1.092	17.742
	40.253	18.834	0	3.697	62.785

Die Wechselkursänderung bei der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi AŞ beinhalten Effekte aus der Hochinflationbewertung von 4.320 TEUR.

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis fünfundzwanzig Jahren linear abgeschrieben. Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen beträgt:

31.12.2022

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA AMERICA Industries LLC/ Power Boulevard Inc., USA	48	1 Jahr
SIMONA PMC, LLC, USA	1.671	10 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	1.284	8 Jahre
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	9.725	24 Jahre
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien	8.683	10 Jahre
Summe	21.413	

31.12.2021

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA AMERICA Industries LLC/ Power Boulevard Inc., USA	510	2 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	1.757	11 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	1.460	9 Jahre
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	6.104	25 Jahre
Summe	9.831	

Durch die Akquisition der PEAK Pipe Systems Limited (PEAK) wurde auch die Marke Peak erworben. Diese wurde mit 4.874 TEUR bewertet und wird über acht Jahre abgeschrieben. Der Restbuchwert zum 31. Dezember 2022 beträgt 4.367 TEUR.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE/CGU) wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes höher eingeschätzt als die Buchwerte. Aus der Durchführung der Wertminderungsprüfung im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

NACHHALTIG WACHSEN

Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf den angenommenen Wachstumsraten der Märkte sowie der konzerninternen Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Parametern. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf einen Zeitraum von vier Jahren und geht danach über in eine ewige Rente. Die Sensitivitätsanalyse erfolgt jeweils durch Variation eines der unten angeführten Parameter unter sonst gleichen Bedingungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den folgenden Angaben.

SIMONA Boltaron Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Boltaron Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Boltaron Inc. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 10,53 Prozent und 9,82 Prozent vor Steuern (Vorjahr 6,48 Prozent und 6,14 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 7,92 Prozent (Vorjahr 4,44 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,9 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA PMC LLC

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PMC, LLC beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PMC, LLC. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 10,26 Prozent und vor Steuern 8,28 Prozent (Vorjahr 6,26 Prozent und 5,17 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 6,58 Prozent (Vorjahr 3,47 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,8 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine

Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA AMERICA Industries LLC/Power Boulevard Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA AMERICA Industries LLC sowie der Power Boulevard Inc.. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 12,32 Prozent und vor Steuern 9,82 Prozent (Vorjahr 6,48 Prozent und 6,14 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 7,92 Prozent (Vorjahr 4,44 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,9 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA Stadpipe AS

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Stadpipe AS beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Stadpipe AS. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 11,57 Prozent und 9,13 Prozent vor Steuern (Vorjahr 7,37 Prozent und 6,04 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 7,83 Prozent (Vorjahr 4,64 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,3 Prozent (Vorjahr 1,4 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi. Folgende

Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 14,2 Prozent und 12,0 Prozent vor Steuern (Vorjahr 21,9 Prozent und 18,2 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 9,0 Prozent (Vorjahr 14,9 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 3,0 Prozent (Vorjahr 3,3 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts zwischen 0,7 und 1,4 Mio. EUR.

SIMONA PEAK Pipe Systems Limited

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PEAK Pipe Systems Limited beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 11,4 Prozent und 9,1 Prozent vor Steuern für den Planungszeitraum sowie 7,6 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,5 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge und des Umsatzwachstums sowie eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um jeweils 1,0 Prozentpunkt führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Für die oben genannten CGUs liegt das Umsatzwachstum zwischen 3,0 Prozent bis 6,0 Prozent und die EBITDA-Marge zwischen 8,0 Prozent bis 19,0 Prozent.

31.12.2021

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kunden- stamm	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.589	3.923	32.897	40.409
Zugänge	32	0	0	32
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	4.021	10.882	8.249	23.152
Umbuchung	-45	45	0	0
Abgänge	4	0	0	4
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-890	-833	0	-1.724
Effekte aus Wechselkursänderungen	-1.338	-4.186	-893	-6.416
Stand 31. Dezember 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	5.371	9.831	40.254	55.456
Stand 01. Januar 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	12.635	10.229	33.756	56.620
Kumulierte Abschreibungen	-9.047	-6.306	-859	-16.212
Buchwert	3.589	3.923	32.897	40.409
Stand 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	15.312	17.364	41.113	73.788
Kumulierte Abschreibungen	-9.940	-7.533	-859	-18.332
Buchwert	5.371	9.831	40.254	55.456

NACHHALTIG WACHSEN

[18] SACHANLAGEN

31.12.2022

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs-/Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2022 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.314	89.536	21.091	154.941
Zugänge	1.521	7.757	24.960	34.238
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	3.412	0	3.412
Umbuchung	1.219	11.742	-13.984	-1.023
Abgänge	0	-1.270	0	-1.270
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.523	-14.618	0	-17.141
Effekte aus Wechselkursänderungen	992	2.432	220	3.644
Stand 31. Dezember 2022 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	45.523	98.991	32.287	176.801
Stand 01. Januar 2022				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	93.897	308.471	21.091	423.458
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-49.583	-218.935	21.091	-268.517
Buchwert	44.314	89.536	21.091	154.941
Stand 31. Dezember 2022				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	97.836	325.745	32.287	455.868
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-52.313	-226.754		-279.067
Buchwert	45.523	98.991	32.287	176.801

Die Wechselkursänderung bei der türkischen Gesellschaft SIMONA PLASTECH beinhalten Effekte aus der Hochinflationbewertung von 922 TEUR.

Die Anzahlungen 14.871 TEUR (Vorjahr 10.886 TEUR) und die Anlagen im Bau 17.416 TEUR (Vorjahr 10.205 TEUR) betreffen insbesondere die Erweiterung der Produktionsstätte in China sowie Investitionen an den Standorten in Deutschland und Investitionsvorhaben am Standort USA.

31.12.2021

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs-/ Geschäftsausrüstung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.370	84.853	11.585	140.808
Zugänge	262	7.237	17.453	24.953
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1.316	0	1.316
Umbuchung	329	8.009	-8.338	0
Abgänge	0	-812	0	-812
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.365	-13.429	0	-15.794
Umbuchung Abschreibung	4	-4	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.713	2.366	391	4.470
Stand 31. Dezember 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.314	89.536	21.091	154.941
Stand 01. Januar 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	90.824	289.681	11.585	392.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-46.454	-204.829	0	-251.282
Buchwert	44.370	84.853	11.585	140.808
Stand 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	93.897	308.471	21.091	423.458
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-49.583	-218.935	0	-268.517
Buchwert	44.314	89.536	21.091	154.941

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20-40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-20 Jahre

NACHHALTIG WACHSEN

[19] LEASINGVERHÄLTNISSE

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen nach IFRS 16 ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Grundstücke und Gebäude	7.277	1.096
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316	933
	8.593	2.029

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristige Schulden aus Leasing	1.497	880
Langfristige Schulden aus Leasing	7.159	1.181
	8.656	2.060

31.12.2022

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	1.606	3.308	4.399	9.313
Abzinsung	106	527	1933	2.566
Barwert	1.500	2.781	2.466	6.747

31.12.2021

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	974	1.237	11	2.222
Abzinsung	31	9	0	40
Barwert	943	1.228	11	2.182

Der Abschluss neuer Leasingverträge führte im Geschäftsjahr zu Zugängen bei den Nutzungsrechten in Höhe von 1.347 TEUR (Vorjahr 1.183 TEUR). Bei den Zugängen ist ebenfalls der Effekt aus der Erstkonsolidierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited enthalten. Die Gesellschaft hat das Betriebsgebäude langfristig gemietet, sodass sich hierdurch ein Zugang in Höhe von 6.235 TEUR ergibt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

Abschreibung Nutzungsrechte

in TEUR	2022	2021
Grundstücke	100	95
Gebäude	786	358
Maschinen	47	68
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	17
Kraftfahrzeuge	469	437
Flurförderfahrzeuge	126	44
Summe	1.544	1.019

Aufwendungen aus Leasingverhältnissen

in TEUR	2022	2021
Zinsaufwand aus Schulden aus Leasing	95	34
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	358	359
Aufwand aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert	1.506	836

In der Berichtsperiode entstanden Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen in Höhe von 3.519 TEUR (Vorjahr 2.257 TEUR).

Leasingaktivitäten des Konzerns

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse beinhalten derzeit weder Leasinganreize, noch anfängliche direkte Kosten oder Kosten für die Demontage oder für die Beseitigung von zugrundeliegenden Vermögenswerten.

Eine Ausübung von Kaufoptionen ist derzeit nicht geplant, Verlängerungsoptionen sind in der Berechnung des Barwerts berücksichtigt. Leasinganreize, Restwertgarantien und Strafzahlungen sind zurzeit nicht Inhalt der Leasingverhältnisse. Variable Leasingzahlungen sind wie im Vorjahr keine zu leisten.

Im Berichtszeitraum fanden weder die Untervermietung (Sublease) von Nutzungsrechten noch Sale-and-lease-back-Transaktionen statt.

[20] AT EQUITY BILANZIERTER BETEILIGUNGEN

Die Position umfasst den Beteiligungsansatz der als assoziiertes Unternehmen einbezogenen Gesellschaft CARTIERWILSON, LLC,

die als Verkaufsrepräsentant auf Kommissionsbasis Produkte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkauft, in Höhe von 1.076 TEUR (Vorjahr 977 TEUR). Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen beträgt insgesamt 477 TEUR (Vorjahr 337 TEUR).

[21] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.242	57.202
Unfertige Erzeugnisse	1.899	1.554
Fertige Erzeugnisse und Waren	81.455	61.404
Anzahlungen auf Vorräte	844	787
	144.439	120.948

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Berichtsjahr um 957 TEUR auf 11.827 TEUR im Vorjahresvergleich gestiegen; davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert der Fertigerzeugnisse in Höhe von 630 TEUR vorgenommen (Vorjahr 524 TEUR).

[22] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Produktverkauf an Kunden im Rahmen des operativen Geschäftsmodells. Die Posten haben hauptsächlich eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst und mit dem Ziel gehalten, den vertraglichen Cashflow zu vereinnahmen. Danach werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Bruttobuchwert	91.640	84.839
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig:		
Nicht überfällig	72.444	77.022
Bis zu 30 Tage	14.006	4.763
Zwischen 31 und 60 Tagen	2.844	2.133
Zwischen 61 und 90 Tagen	462	267
Mehr als 91 Tage	1.884	654

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2022	2021
01. Januar	2.476	2.480
Kursdifferenzen	27	38
Erhöhung der Wertminderung im Geschäftsjahr (im Gewinn und Verlust erfasst)	710	347
Als uneinbringlich abgeschrieben	-351	-371
Nicht in Anspruch genommen und aufgelöst	-85	-18
31. Dezember	2.777	2.476
Nettobuchwert	88.863	82.363

ERWARTETE VERLUSTQUOTEN

in Prozent	31.12.2022	31.12.2021
Länderrisiken	0,0-100,0	0,0-13,0
Branchenrisiken	1,5-4,0	1,0-3,8

Die Verlustquote von 100,0 Prozent betrifft die Länder Russland und Weißrussland.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Infolge des Ukraine-Krieges wurden auf Einzelforderungen für Kunden aus Russland, der Ukraine und Weißrussland Wertminderungen oder Abschreibungen in Höhe von insgesamt 710 TEUR im Berichtsjahr vorgenommen.

Die folgende Tabelle enthält die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung bzw. die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen. Die Aufwendungen für die Ausbuchung von Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2022	2021
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	573	326
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	45	30

NACHHALTIG WACHSEN

[23] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Umsatzsteuer	2.823	2.816
Geleistete Anzahlungen	721	317
Vorauszahlungen für künftige Perioden	1.080	975
Forderungen aus Energiesteuer	1.179	1.250
Bonusforderungen	1.895	788
Vertragsvermögenswerte	1.093	121
Sonstige Forderungen	7.159	4.646
	15.950	10.913

Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen betragen 13.520 TEUR (Vorjahr 8.172 TEUR) und betreffen überwiegend die Segmente EMEA und Amerika.

[24] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	65.716	54.055
	65.716	54.055

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Einlagen verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verwendungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China und Russland sind keine weiteren bekannt. Zum Bilanzstichtag betragen die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften 1.760 TEUR (Vorjahr 1.495 TEUR).

Zum Jahresende verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 46.744 TEUR (Vorjahr 36.695 TEUR).

[25] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum Bilanzstichtag ist unverändert in 6.000.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von unverändert 2,58 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Dotierung Planvermögen eigene Anteile	25.353	0
Kapitalrücklage	40.627	15.274

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG sowie den Effekt aus der Dotierung des Planvermögens. Siehe auch Anhangangabe [28].

Gewinnrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen die thesaurierten Vorjahresergebnisse, das laufende Periodenergebnis sowie das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis. Zudem werden hierin die gesetzliche und satzungsmäßige Rücklage sowie die Veränderungen der Pensionsrückstellungen aus versicherungsmathematischen Annahmen ausgewiesen. Die Entwicklung des Postens ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die finanzielle Schuld aus der Akquisition SIMONA Stadpipe AS wurde im Geschäftsjahr mit 7.433 TEUR (Vorjahr 11.432 TEUR) bewertet.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Währungseffekte	8.455	6.580
Sonstige Rücklagen	8.455	6.580

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Abschlüsse Tochtergesellschaften	526	4.741
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Net Investments	810	1.430
Sonstige Veränderungen	572	0
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	1.909	6.171
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	-34	-408
Währungsdifferenzen	1.875	5.762

Eigene Anteile

Zum Ende des Geschäftsjahres sind keine eigenen Anteile auszuweisen. Der Posten enthält im Vorjahreswert 597 TEUR eigene Anteile und entspricht 5 Prozent der SIMONA AG Aktien. Wir verweisen auf Anhangangabe [28].

Nicht beherrschende Anteile

Die Position betrifft außenstehende Gesellschafter der folgenden Gesellschaften:

DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 49 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 6.383 TEUR (Vorjahr 4.884 TEUR). Die Ausschüttung belief sich auf 105 TEUR (Vorjahr 85 TEUR). Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 2.774 TEUR

und setzt sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Vermögenswerten (2.766 TEUR) zusammen. Die Schulden sind vollständig kurzfristig (896 TEUR). Das Periodenergebnis und Gesamtergebnis betrug im Berichtsjahr 870 TEUR (Vorjahr 460 TEUR). Der kumulierte Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter beträgt zum Jahresende 920 TEUR (Vorjahr 694 TEUR).

SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 25,07 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 18.655 TEUR (Vorjahr 12.729 TEUR). Die Ausschüttung belief sich auf 74 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 14.996 TEUR und setzt sich aus kurzfristigen Vermögenswerten (7.206 TEUR) und langfristigen Vermögenswerten (7.761 TEUR) sowie aus kurzfristigen Schulden (5.493 TEUR) und langfristigen Schulden (1.168 TEUR) zusammen. Das Periodenergebnis und Gesamtergebnis betrug im Berichtsjahr 105 TEUR (Vorjahr 457 TEUR). Der kumulierte Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter beträgt zum Jahresende 2.082 TEUR (Vorjahr 2.243 TEUR).

SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketim, Düzce, Türkei

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 30,00 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 38.144 TEUR. Ausschüttungen wurden nicht vorgenommen. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 35.246 TEUR und setzt sich aus langfristigen Vermögenswerten (11.012 TEUR) und kurzfristigen Vermögenswerten (11.900 TEUR) sowie aus kurzfristigen Schulden (15.997 TEUR) und langfristigen Schulden (3.127 TEUR) zusammen. Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen vor, Zugang seitens der SIMONA AG zu Vermögenswerten der genannten Tochtergesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten zu erfüllen. Das Periodenergebnis und Gesamtergebnis betrug im Berichtsjahr -2.932 TEUR (Vorjahr -2.877 TEUR). Der kumulierte Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter beträgt zum Jahresende 4.836 TEUR (Vorjahr 3.309 TEUR).

NACHHALTIG WACHSEN

[26] FINANZSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 71.229 TEUR (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2023 fällige Tilgungen	2024-2029	36.358	5.005
		36.358	5.005
Kurzfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 71.229 TEUR (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2023 fällige Tilgungen	01/2023-12/2023	32.592	8.920
		32.592	8.920

Für die Verzinsung der Bankdarlehen aus KfW-Fördermitteln in Höhe von 5,0 Mio. EUR, sind feste Zinssätze zwischen 1,8 Prozent und 2,1 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominal- oder den Restbetrag des Darlehens.

Im Februar 2022 hat die SIMONA AG kurzfristige Kreditmittel in Höhe von 45,0 Mio. EUR zur vorläufigen Finanzierung der Akquisition der PEAK Pipe Systems Limited (PEAK) mit Sitz in Chesterfield, Großbritannien, aufgenommen. Die Verzinsung erfolgte variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR. Ab August 2022 wurde die vorläufige Finanzierung durch eine langfristige Bankenfinanzierung mit einer Laufzeit von fünf bis sieben Jahren abgelöst. Davon werden 11,25 Mio. EUR fest und 33,75 Mio. EUR variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR verzinst. Ein Teilbetrag des variablen Anteils von 11,25 Mio. EUR wird mit einem Zinsswap abgesichert. Die Zinsen und die Tilgung sind vierteljährlich ab Oktober 2022 erstmalig fällig. Die Kredite sind jeweils unbesichert. Im Rahmen einer Negativerklärung verpflichtet sich die SIMONA AG, den Kreditgebern für gleichartige Kredite keine Sicherheiten zu bestellen ohne gleichrangige Beteiligung an solchen Sicherheiten. Bei Unterzeichnung der Kreditvereinbarungen waren Einmalgebühren in Höhe von 20 TEUR an die Kreditgeber zu zahlen.

Zum Bilanzstichtag wurden von der SIMONA AG kurzfristige Geldmarktkredite in Höhe von 17,0 Mio. EUR mit Laufzeiten von bis zu drei Monaten aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR.

Zudem verfügt die SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei über eine variabel verzinsten Kreditlinie von nominal 5,0 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag beträgt die Inanspruchnahme 4,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr. Die Besicherung erfolgt durch eine Zahlungsgarantie der SIMONA AG.

Die vorgenannten Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Sonstigen finanziellen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Put-/Call-Optionen aus Unternehmenserwerben	Bis 2025	7.433	11.432
Übrige	sofort	3.686	616
		11.119	12.048
Kurzfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Kreditorische Debitoren	sofort	2.818	3.038
		2.818	3.038

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Im Rahmen der Akquisition der SIMONA Stadpipe AS hat die Verkäuferin der Käuferin SIMONA AG ein vertragliches Kaufrecht eingeräumt; analog hierzu hat die SIMONA AG der Verkäuferin vertraglich ein Verkaufsrecht eingeräumt. Da diese beiden Rechte nicht trennbar voneinander zu betrachten sind, wurden diese beide bei der Bewertung der Verbindlichkeit einbezogen.

Beide Parteien haben demnach das Recht, die sich im Besitz der Verkäuferin befindenden 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS zu erwerben bzw. zu veräußern. Dieses

Recht kann zu zwei heute vereinbarten Daten in der Zukunft ausgeübt werden. Entsprechend wurde für die Verkaufsoption eine synthetische Verbindlichkeit gemäß IAS 32.23 bilanziert, deren Wert sich anhand der vertraglichen Parameter unter Anwendung finanzmathematischer Methoden ergibt. Diese wurde gemäß IAS 32.23 zum Zugangszeitpunkt entsprechend aus dem Eigenkapital umgegliedert; nicht beherrschende Anteile werden weiterhin entsprechend ausgewiesen. Der Effekt der Folgebewertung, die gemäß IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen wird, beträgt 3.999 TEUR

Bilanzierung Earn-Out-Klausel

Im Rahmen der Akquisition der PEAK Pipe Systems Limited wurde eine Earn-Out-Klausel vereinbart. Diese wird zum Geschäftsjahresende 2022 und 2023 auf Basis des EBITDA der Gesellschaft berechnet. Die Auszahlung soll vertragsgemäß zum 31. Juli 2024 erfolgen. Die passivierte sonstige finanzielle Schuld stellt die im Geschäftsjahr erwartete Höhe der Earn-Out-Klausel dar.

Die Earnout-Klausel wurde im Erwerbszeitpunkt mittels Bewertungsmodell mit 1.760 TEUR erstbewertet. Zum Stichtag ergibt sich aufgrund besserer Erkenntnisse ein abweichender Zeitwert der Earn-Out-Verbindlichkeit. Die resultierende Differenz wird in der Kapitalkonsolidierung nach IFRS aufwandswirksam verrechnet, siehe Anhangsangabe [12]. Der Differenzbetrag beläuft sich auf 933 TEUR.

[27] PENSIONEN

Gemäß den abgeschlossenen Pensionsplänen stehen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG sowie der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Beschäftigte mit Eintrittsdatum am

oder nach dem 01. Januar 2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt.

Die zugrunde gelegten Gutachten wurden mit Datum vom 09. Januar 2023 erstellt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangsangabe [28].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2022	2021
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	63.910	74.018
Dienstzeitaufwand	1.068	1.327
Zinsaufwand	760	367
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-20.775	-9.756
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-20.573	-9.091
aus Bestandsänderungen	-233	-675
aufgrund sonstiger Wertänderungen	31	10
Gezahlte Leistungen	-1.817	-1.826
Arbeitgeberbeitrag	-238	-218
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	42.909	63.910
Davon als langfristige Schuld	40.964	62.038
Davon als kurzfristige Schuld	1.945	1.872

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2023 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.945 TEUR (Vorjahr 1.872 TEUR).

NACHHALTIG WACHSEN

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	2022	2021
Abzinsungssatz	3,80 %	1,21 %
Gehaltssteigerungen	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerungen	2,00 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2018 G	2018 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2022 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2022 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-2.837 (-5.399)	3.184 (6.207)
Gehaltssteigerung	331 (748)	-313 (-705)
Rentensteigerung	2.550 (4.610)	-2.331 (-4.151)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.313 TEUR (Vorjahr 2.467 TEUR) erhöhen und um -1.175 TEUR (Vorjahr -2.171 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne beträgt 14,0 Jahre (Vorjahr 17,8 Jahre).

Für den internen mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr 35 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[28] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds (Unterstützungskasse) zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung der ehemaligen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirm GmbH & Co. KG und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG sowie deren Hinterbliebenen sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die vorgenannten SIMONA Gesellschaften haben auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der vorgenannten SIMONA Gesellschaften kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH („SVG“) steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Dies wird umgesetzt, indem die SVG unter anderem 10 Prozent (600.000 Stück) der Aktien an der SIMONA AG hält. Die SIMONA AG ist mit 50 Prozent an den SVG-Geschäftsanteilen beteiligt. Aufgrund der Verpfändung der SVG-Geschäftsanteile durch die SIMONA AG im Jahr 2022 an die SIMONA Sozialwerk GmbH werden die Kriterien für Planvermögen erfüllt und infolgedessen entfällt im Berichtsjahr die Einstufung von 300.000 Stammaktien als eigene Anteile. Die Dotierung des Planvermögens wird als Eigenkapitaltransaktion behandelt. Hierbei werden eigene Anteile gegen die Zuführung von Planvermögen herausgegeben. Die Dotierung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei der die bislang zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgezogenen eigenen Anteile übersteigende Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt wird.

Bei den abgeschlossenen Plänen der SIMONA Sozialwerk GmbH handelt es sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden. Bei den Leistungen handelt es sich hauptsächlich um Altersversorgung, in geringem Umfang auch um Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung. Entsprechend der Zusagen sind gewisse Wartezeiten einzuhalten.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

in TEUR	2022	2021
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	106.427	123.785
Dienstzeitaufwand	3.073	3.976
Zinsaufwand	1.276	614
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-41.202	-20.394
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-41.957	-18.614
aufgrund der Änderung von demografischen Annahmen	0	0
aus Bestandsänderungen	755	-1.780
Gezahlte Leistungen	-1.685	-1.554
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	67.889	106.427
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	34.737	25.674
Erträge aus dem Planvermögen	410	125
Dotierung Planvermögen	25.950	350
Neubewertung	2.100	10.143
Gezahlte Leistungen	-1.685	-1.554
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	61.512	34.737
Unterdeckung	-6.377	-71.690

Der Posten Dotierung Planvermögen enthält den Zugang des 5 Prozent Anteils der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH an den SIMONA AG Aktien in Höhe von 25.950 TEUR bewertet zum Börsenkurs aufgrund der Reklassifizierung zum Planvermögen.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2023 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.892 TEUR (Vorjahr 1.782 TEUR).

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine etwaige Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Neubewertung bzw. Dotierung des Planvermögens.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2022 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern; siehe auch Anhangangabe [27]:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2022 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-5.428 (-10.810)	6.189 (12.656)
Gehaltssteigerung	1.658 (3.708)	-1.538 (-3.401)
Rentensteigerung	4.143 (7.832)	-3.795 (-7.095)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.055 TEUR (Vorjahr 4.201 TEUR) erhöhen und um -1.852 TEUR (Vorjahr -3.714 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

NACHHALTIG WACHSEN

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM		
in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	51.900	23.400
Festgeldanlagen	2.954	2.887
Investmentfonds	5.096	8.061
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.562	389
Summe Planvermögen	61.512	34.737

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds werden an einem aktiven Markt notiert. Eine Risikokonzentration besteht in Bezug auf die Aktien an der SIMONA AG.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 17,3 Jahre (Vorjahr 21,7 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraumes	71.690	98.111
Dienstzeitaufwand	3.073	3.976
Netto-Zinsaufwand	866	417
Neubewertung Versicherungs-mathematische Gewinne / Verluste	-41.202	-20.394
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-41.957	-18.614
aus Bestandsänderungen	755	-1.780
Dotierung Planvermögen	25.950	350
Neubewertung aus Planvermögen	2.100	9.974
Schuld zum Ende des Berichtszeitraumes	6.377	71.690

[29] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiter-bezogene Ver-pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2022	1.501	4.501	195	6.197
Zuführung	890	734	119	1.743
Inanspruchnahme	12	820	15	847
Auflösung	0	143	4	147
Währungsdifferenzen	0	58	10	69
Zinseffekt	93	416	0	509
Stand 31. Dezember 2022	2.472	4.747	306	7.524
Kurzfristige Rückstellungen	408	1.514	-54	1.867
Langfristige Rückstellungen	2.064	3.233	360	5.657
Stand 31. Dezember 2022	2.472	4.747	306	7.524

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Jubiläumsrückstellungen sowie der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit, soweit diese das Deckungsvermögen übersteigen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung basiert auf historischen Inanspruchnahmen aus Garantien und Gewährleistungen. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schaden-volumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von fünf Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten fünf Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist. Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

30 SONSTIGE SCHULDEN

Die Sonstigen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schulden gegenüber der Belegschaft	11.879	10.455
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.018	1.783
Schulden aus Gutschriften und Provisionen	1.015	1.059
Schulden aus Steuern	1.808	2.034
Schulden aus Verträgen mit Kunden	502	157
Übrige	6.551	4.701
	23.773	20.189

Im Wesentlichen erhält der Posten "Übrige" Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen, Reklamationen sowie erhaltene Anzahlungen.

[31] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzuflüsse und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65.716	54.055
	65.716	54.055

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern 265 TEUR (Vorjahr 1.843 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der operativen Posten der Konzernbilanz ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen ermittelt.

Die Veränderungen der Schulden aus Finanztransaktionen setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 1. Januar bestanden Finanzschulden in Höhe von 13.925 TEUR. Im laufenden Geschäftsjahr sind Bankdarlehen von nominal 45.000 TEUR durch den Unternehmenserwerb hinzugekommen, davon wurden 2.045 TEUR im vierten Quartal 2022 getilgt. Kurzfristige Geldmarktkredite wurden in Höhe von 14.000 TEUR aufgenommen. Zudem erfolgte die Inanspruchnahme der Kreditlinie bei einer ausländischen Bank mit 1.496 TEUR. Die KfW-Darlehen wurden in Höhe von 3.425 TEUR planmäßig getilgt. Zum 31. Dezember betragen die Finanzschulden 68.951 TEUR.

Die Veränderungen der Schulden aus Leasing setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 1. Januar bestanden Leasingschulden in Höhe von 2.060 TEUR. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte ein Zugang aus Erstkonsolidierung PEAK über 6.887 TEUR. Getilgt wurden 1.595 TEUR und die sonstigen Veränderungen betragen 1.304 TEUR. Zum 31. Dezember betragen die Leasingschulden 8.656 TEUR.

NACHHALTIG WACHSEN

[32] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen gilt das Global Management Team (bestehend aus Vorstand der SIMONA AG, CEO SIMONA Amerika und CEO SIMONA Asien-Pazifik) sowie der Aufsichtsrat der SIMONA AG.

Vorstand

- Matthias Schönberg, Vorstandsvorsitzender, Oberursel
- Dr. Jochen Hauck, Mainz
- Michael Schmitz, Spremlingen

Aufsichtsrat

- Dr. Ing., Dipl.-Wirt. Ing. Klaus F. Erkes, Überlingen
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender der Geschäftsführung der Zollern GmbH & Co.KG (CEO), Sigmaringen (bis 31. März 2022)
Mitglied des Aufsichtsrates der Semperit AG, Wien
Mitglied des Aufsichtsrates der Präzi-Flachstahl AG, Everswinkel
Mitglied des Beirats der Karl Mayer Stoll Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen
Mitglied des Beirats der Karl Mayer Holding GmbH & Co. KG, Obertshausen
Mitglied des Beirats der Alois Berger Holding GmbH & Co. KG, Memmingen (seit 1. Juni 2022 Vorsitzender)
Mitglied des Beirats der Alois Berger Holding International, Memmingen (seit 1. Juni 2022 Vorsitzender)
Präsident des Unternehmerverband Landkreis Sigmaringen e.V. (bis Juni 2022)
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen

- Roland Frobel, Isernhagen
Steuerberater
Mitglied des Aufsichtsrates (Vorsitzender seit 1. Juli 2022) der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Martin Bücher, Biberach
Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach
Mitglied des Beirats der BW Global Versicherungsmakler GmbH (bis 22. November 2022)
Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank
Mitglied des Aufsichtsrats der Öchsle Bahn AG
- Andy Hohlreiter, Becherbach
Arbeitnehmersvertreter
- Markus Stein, Mittelreidenbach
Arbeitnehmersvertreter

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD, Singapur, Singapur
- SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China
- SIMONA America Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA America Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Power Boulevard Inc., Archbald, USA
- Industrial Drive Inc., Archbald, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
- SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
- SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 5.746 TEUR (Vorjahr 5.419 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Ensinger Gruppe in Höhe von 747 TEUR (Vorjahr 649 TEUR).

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen betreffen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG und betragen im Berichtsjahr 176 TEUR (Vorjahr 245 TEUR).

Über die Vorstandsvergütung und Pensionen hinaus, bestehen keine sonstigen ausstehenden Salden oder Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 5.005 TEUR (Vorjahr 3.496 TEUR). Diese sind in den sonstigen Aufwendungen als Vertriebsprovision erfasst. Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 3.879 TEUR (Vorjahr 1.769 TEUR).

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen werden zu Marktpreisen und -bedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IAS 24.17

in TEUR	2022	2021
Kurzfristig fällige Leistungen		
Fixgehalt und Nebenleistungen	975	928
Jahresbonus	783	784
	1.758	1.712
Andere langfristig fällige Leistungen	1.303	1.006
Gesamtvergütung	3.061	2.718

Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreizprogramm (LAP). Für die Performanceperioden 2020 bis 2022 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2020 bis 2022, die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 und die dritte Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2022 bis 2024. Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird die langfristige variable Vergütung ergänzt um eine ESG-Tantieme, deren Berechnung analog zum LAP erfolgt. Die LAP- und ESG-Vergütung wird nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode ausgezahlt. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen, anteilsbasierte Vergütungen oder Kredite. Aufgrund einer Umstellung auf rückgedeckte, beitragsorientierte Leistungszusagen für aktive Mitglieder des Vorstandes bestehen für diese Pensionsverpflichtungen in Höhe von 600 TEUR (Vorjahr 422 TEUR), die mit Planvermögen in gleicher Höhe saldiert wurden. Für diese Zusagen

NACHHALTIG WACHSEN

wurden unter den anderen langfristig fälligen Leistungen Aufwendungen in Höhe von 192 TEUR (Vorjahr 172 TEUR) erfasst.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 10.868 TEUR (Vorjahr 15.972 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 493 TEUR (Vorjahr 482 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 326 TEUR (Vorjahr 327 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen im Berichtsjahr Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen in üblicher Höhe. Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

Die Gesamtvergütung (Fixgehalt und variable Vergütungskomponenten) des Global Management Teams beträgt im Geschäftsjahr 5.230 TEUR (Vorjahr 3.992 TEUR). Darin sind variable Vergütungskomponenten in Höhe von 3.485 TEUR (Vorjahr 2.337 TEUR) enthalten. Für das Global Management Team bestehen zum Stichtag tantiemebezogene Rückstellungen von 1.928 TEUR (Vorjahr 1.069 TEUR).

[33] FINANZRISIKOMANAGEMENT

Grundsätze und Zielsetzung des Finanzrisikomanagements

Der SIMONA Konzern ist international tätig. Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen sind Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Marktrisiko Fremdwährung, dem Marktrisiko Zinssatz sowie Ausfall- und Liquiditätsrisiken ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, Risiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie wesentliche Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert im Wesentlichen die Fremdwährungstransaktionen im Konzern und sichert diese bei Bedarf im Bereich Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Risikokonzentrationen der Währungen ergeben sich im Wesentlichen aus der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2022 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.479 TEUR niedriger (5.473 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-808	(987)
EUR/GBP	-18	(22)
EUR/CHF	-376	(460)
EUR/CZK	829	(-1.013)
EUR/PLN	-98	(119)
EUR/HKD	-829	(1.014)
EUR/CNY	-1.547	(1.890)
EUR/RUB	-12	(14)
EUR/SGD	39	(-48)
EUR/NOK	-196	(239)
EUR/INR	-351	(429)
EUR/TRY	-4	(5)
	-1.109	(1.356)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2021 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.177 TEUR niedriger (5.105 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-1.106	(1.351)
EUR/GBP	-98	(120)
EUR/CHF	-316	(386)
EUR/CZK	617	(-755)
EUR/PLN	-32	(39)
EUR/HKD	-938	(1.147)
EUR/CNY	-1.295	(1.583)
EUR/RUB	-116	(141)
EUR/SGD	40	(-49)
EUR/NOK	-2	3
EUR/INR	-199	(243)
EUR/TRY	-714	(873)
	-4.177	(5.105)

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, Zinsaufwendungen und Bilanzpositionen dar. Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen, zum Ende des Berichtsjahres in Anspruch genommenen, Kontokorrentkredite,

die Anteile der variabel verzinsten Bankdarlehen sowie ein Zinsswap. Das Zinsänderungsrisiko (Zinsveränderung +/- 1,5 Prozentpunkte) bezogen auf den variabel verzinsten Teil der Akquisitionsfinanzierung, nach Berücksichtigung der ökonomisch vorhandenen Absicherung durch den Zinsswap, beläuft sich auf etwa +/- 456 TEUR (EBT-Ergebnis vor Steuern).

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen an der SIMONA Stadpipe AS im Geschäftsjahr 2020 sind Optionsrechte entstanden (siehe Tz. 26). Die errechneten Kaufpreise für die jeweiligen verbleibenden und ausübaren Anteile an der SIMONA Stadpipe A.S. wurden periodengerecht diskontiert. Der Diskontierungszins entspricht hierbei, dem inkrementellen Fremdkapitalzinssatz der SIMONA AG. Dieser unterliegt dem üblichen Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Finanzierung der Akquisition der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited wurde ein Zinsswap abgeschlossen, der das Zinsänderungsrisiko auf einen Festzins von 2,1 Prozent beschränkt (siehe Tz 35).

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie ausstehenden Kundenforderungen, die in der Konzernbilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden. Kundenforderungen werden dezentral in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft laufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches im Wesentlichen über Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 70 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern hat hauptsächlich eine Art von finanziellen Vermögenswerten, die dem Modell der erwarteten Kreditverluste unterliegen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften von IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

NACHHALTIG WACHSEN

Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Kundenforderungen werden regelmäßig überwacht und dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Grundlage für die Feststellung der Wertminderung sind im Wesentlichen Annahmen über das Länder- und Branchenrisiko des Kunden, überfällige Forderungen (größer 90 Tage) sowie vorliegende Informationen über Zahlungsschwierigkeiten in Einzelfällen. Das Länder- bzw. Branchenrisiko wird auf Basis der verfügbaren S&P Länderratings bzw. historischen S&P Ausfalldaten für Branchen ermittelt. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Die Ausfallrisiken betreffen hauptsächlich wertgeminderte Kundenforderungen im Segment EMEA in Höhe von 2.238 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR). Infolge des Ukraine-Kriegs hat das Management beschlossen, die Tochtergesellschaft 000 SIMONA RUS im Jahr 2023 zu liquidieren. Im Rahmen dessen wurden Forderungen in Höhe von 486 TEUR abgeschrieben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Indikatoren dafür sind Versäumnis des Schuldners, sich zu einem Ratenzahlungsplan zu verpflichten, und das Versäumnis, nach mehr als 90 Tagen Zahlungsverzug vertragliche Zahlungen zu leisten. Wertminderungsaufwendungen werden im Betriebsergebnis im Posten „Sonstige Aufwendungen“ (Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen) ausgewiesen.

Aufgrund der verschiedenen, internationalen Absatzmärkte und diversifizierten Kundenstruktur bestehen im Konzern wie im Vorjahr keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der Konzerngesellschaften. Der Liquiditätsstatus wird regelmäßig berichtet. Risikokonzentrationen ergeben sich aus dem nachfolgenden Emittentenrating.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 65,7 Mio. EUR (Vorjahr 54,1 Mio. EUR) stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 46,7 Mio. EUR (Vorjahr 36,7 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Rahmenkreditlinien und Darlehen zu wahren.

Das Kreditrisiko aus den Zahlungsmitteln besteht ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Rating haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
A1	929	1.609
Aa3	18.547	16.207
Baa1	14.715	1.383
Baa2	0	8.631
Ohne Rating	31.500	26.225
	65.691	54.055

Die Zahlungsverpflichtungen (bestehend aus Tilgungen und Zinszahlungen) der finanziellen Schulden des Konzerns weisen folgende Fälligkeiten auf:

In TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	32.592	32.770	3.589	68.951
Schulden aus Leasing	1.497	3.046	4.113	8.656
Sonstige finanzielle Schulden	2.818	11.120	0	13.938
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	32.635	0	0	32.635
Finanzielle Schulden				
31.12.2022	69.541	46.936	7.702	124.180

In TEUR	Bis 1 Jahr	2- 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	8.920	5.004	0	13.924
Schulden aus Leasing	880	1.170	11	2.061
Sonstige finanzielle Schulden	3.037	12.048	0	15.085
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	34.326	0	0	34.326
Finanzielle Schulden				
31.12.2021	47.163	18.222	11	65.396

Aus dem zum Jahresende bilanzierten Zinsswap können künftig Zahlungsansprüche oder Zahlungsverpflichtungen entstehen.

Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählen: die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, die Sicherung der Zahlungsfähigkeit und ausreichender Liquiditätsreserven sowie eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Es wird das Konzerneigenkapital zugrunde gelegt.

Die Fremdfinanzierung erfolgt hauptsächlich durch kurz- und langfristige Bankkredite und Bankdarlehen. Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und stellt ein wesentliches Kriterium zur Steuerung des Investitionsbudgets im Konzern dar. Der ROCE (Return on Capital Employed) wird als Rentabilitätsgröße für das eingesetzte Kapital herangezogen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2022 lag bei 61 Prozent (Vorjahr 52 Prozent) und ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500
Kapitalrücklage	40.627	15.274
Gewinnrücklagen	304.093	219.120
Sonstige Rücklagen	8.455	6.580
Eigene Anteile	0	-597
Nicht beherrschende Anteile	7.730	6.161
Konzerneigenkapital	376.405	262.038
Bilanzsumme	621.093	508.505
Eigenkapitalquote	61 %	52 %

Der Verschuldungsgrad lag bei 56 Prozent (Vorjahr 88 Prozent) und ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen	49.473	135.678
Finanzschulden	68.951	13.925
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	32.635	34.326
Ertragsteuerschulden	6.472	4.086
Schulden aus Leasing	8.656	2.061
sonstige Rückstellungen	7.524	6.197
sonstige finanzielle Schulden	12.969	15.086
sonstige Schulden	24.740	20.189
Fremdkapital	211.420	230.931
Eigenkapital	376.405	262.038
Verschuldungsgrad	56 %	88 %

NACHHALTIG WACHSEN

[34] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE		BUCHWERT	
in TEUR		31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte	281	340
	Derivative Finanzinstrumente	408	0
Kurzfristige Finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.863	82.363
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	304	300
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65.716	54.055
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-36.358	-5.005
	Sonstige Finanzielle Schulden	-10.152	-12.048
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-32.592	-8.920
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-32.635	-34.326
	Sonstige Finanzielle Schulden	-2.818	-3.038
Summe nach Bewertungskategorien	AC – Amortized Cost Vermögenswerte	155.164	137.058
	AC – Amortized Cost Schulden	-115.522	-63.336
	FVtPL – Fair Value through Profit and Loss Vermögenswerte	408	0

Die als „AC – Amortized Cost“ klassifizierten langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind Anteile an verbundenen Unternehmen, die aus Vereinfachungsgründen zu Anschaffungskosten bewertet werden. Für diese Instrumente besteht kein aktiver Markt und der beizulegende Zeitwert kann anderweitig nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Es ist nicht geplant, Anteile davon in naher Zukunft zu veräußern. Die vorgenannten Finanzinstrumente im Bereich Vermögenswerte haben, mit Ausnahme des Zinsswap, überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die als

„AC – Amortized Cost“ gehaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten. Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden. In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2022
AC - Vermögenswerte	87	0	-215	-1.204	-1.333
AC - Schulden	-1.796	0	-3.582	-7	-5.386
FVtPL -Vermögenswerte	0	408	0	0	408
	-1.709	408	-3.798	-1.211	-6.311

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2021
AC - Vermögenswerte	157	0	354	-252	259
AC - Schulden	-246	0	28	4.148	3.930
	-89	0	381	3.896	52

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und der lang- und kurzfristigen Finanzschulden (Darlehen) auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt.

In den sonstigen Vermögenswerten ist ein derivatives Finanzinstrument enthalten, das erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird auf Input-Faktoren zurückgegriffen, die auf überwiegend beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 2). Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Die Darlehen sind größtenteils variabel verzinst. Insoweit wird für diese Darlehen bei gleichbleibenden Ausfallrisiko unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert näherungsweise entspricht. Das Darlehensvolumen zur Kaufpreisfinanzierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, welches fix verzinst ist, hat per Stichtag einen Buchwert von 10.845 TEUR und einen beizulegenden Zeitwert von 10.503 TEUR. Zur Ermittlung des beizu-

legenden Zeitwerts wird auf Input-Faktoren zurückgegriffen, die auf überwiegend beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 2). Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der jeweiligen Darlehen geltenden Marktzinssätze.

[35] SICHERUNGSGESCHÄFTE**Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows**

Zum Bilanzstichtag hielt der Konzern wie zum Vorjahr weder Devisenterminkontrakte noch Devisenoptionen.

Im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung für die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited wurde ein Zinsswap in Höhe von nominal 11.250 TEUR zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Zum Jahresende beträgt der zugrundeliegende Kreditbetrag 10.688 TEUR. Der beizulegende Zeitwert des Zinssatzswaps beträgt 408 TEUR. Der Zinsswap zahlt auf den Nominalbetrag einen festen Zinssatz in Höhe von 1,59 Prozent und erhält einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-EURIBOR +0,60 Prozent. Hierbei wird die variable Zinszahlung wirtschaftlich in eine feste Verzinsung umgewandelt.

Die Voraussetzungen an eine Hedging-Bilanzierung sind nicht erfüllt. Insoweit erfolgt keine bilanzielle Erfassung der betriebswirtschaftlich vorhandenen Absicherung.

NACHHALTIG WACHSEN

[36] SONSTIGE ANGABEN

Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

ANTEIL AM KAPITAL

Tochterunternehmen	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China (in Liquidation)	100,0
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0
Industrial Drive Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA AMERICA Industries LLC, Archbald, USA	100,0
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation (in Liquidation)	100,0
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	100,0
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,0
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,93
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei	70,0
Assoziierte Unternehmen	
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0

Mit Wirkung vom 28. Februar 2022 wurde die Gesellschaft SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien, erstmalig vollkonsolidiert.

Im Rahmen einer Restrukturierung des Segments Amerika sind die Gesellschaften DANOH, LLC, Akron, USA und 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC, Hazleton, USA mit Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 24. März 2022 auf die SIMONA AMERICA GROUP INC., Archbald, USA, verschmolzen worden. Der Verschmelzungseffekt ist unwesentlich und beträgt weniger als 10 TEUR. Dadurch hat sich der Konsolidierungskreis um zwei vollkonsolidierte Gesellschaften verringert.

Die Gesellschaften SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China und die OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation, befinden sich zum Bilanzstichtag in Liquidation werden aber weiterhin vollkonsolidiert.

Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2021	Ergebnis 2021
	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	10.631	-767
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	415	588

Die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmensakquisitionen

Mit Wirkung vom 28. Februar 2022 hat der Konzern 100,0 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der PEAK Pipe Systems Limited (PEAK), ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Chesterfield, Großbritannien, erworben. Das Unternehmen wurde in SIMONA PEAK Pipe Systems Limited umfirmiert.

Die Akquisition stärkt die strategische Neuausrichtung des SIMONA Konzerns mit dem Ziel einer hohen Anwendungsorientierung und unterstützt die Erreichung der Wachstumsziele in den Märkten Infrastruktur und Aquakultur in der EMEA-Region. Darüber hinaus wird das Produktangebot des Konzerns in Großbritannien deutlich erweitert und die Position in diesem attraktiven, abgegrenzten Markt weiter verbessert.

Die übertragene Gegenleistung beträgt insgesamt (Purchase Price) 45.914 TEUR, wovon 44.154 TEUR in bar gezahlt wurden und 1.760 TEUR aus der Earn-Out Bewertung stammen. Die Earn-Out Klausel, die zum Geschäftsjahresende 2022 und 2023 berechnet wird und das EBITDA der Gesellschaft als Grundlage nimmt. Die Auszahlung für den Erwerb abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel und zuzüglich abgelöster Bankdarlehen beträgt 38.015 TEUR. Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten betragen insgesamt 218 TEUR und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Die folgenden aus der finalen Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener und identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt:

Immaterielle Vermögenswerte 15.230 TEUR, Sachanlagen 3.412 TEUR, Right-of-Use-Assets 6.887 TEUR, Vorräte 3.974 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kunden 5.394 TEUR und sonstige Vermögenswerte 0 TEUR, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 7.900 TEUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Schulden sowie finanzielle Schulden von 11.365 TEUR und passive latente Steuern von 4.350 TEUR. Der Bruttowert der erworbenen Kundenforderungen beträgt 5.394 TEUR, Wertminderungen sowie uneinbringliche Forderungen am Tag der Akquisition waren nicht erkennbar. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen und Markennamen. Der Konzern bilanziert den gesamten, aus der Kaufpreisallokation resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18.834 TEUR. Dieser

beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeitenden sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in Großbritannien in voller Höhe steuerlich abzugsfähig. Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen.

Das erworbene Unternehmen hat im Zeitraum 28. Februar bis 31. Dezember 2022 im Konzern Umsatzerlöse von 43.131 TEUR und ein Periodenergebnis (einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation) von 3.728 TEUR erwirtschaftet. Wäre das erworbene Unternehmen seit dem 01. Januar 2022 in den Konzernabschluss einbezogen worden, betrügen die Konzernumsatzerlöse 48.660 TEUR und das Periodenergebnis 4.917 TEUR.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden

KONZERN	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.009	909
Angestellte	612	557
Arbeitnehmer	1.621	1.466
Auszubildende	66	64
Gesamtbelegschaft	1.687	1.530

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten betreffen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf die Angaben zu finanziellen Auswirkungen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe von Risiken der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wird aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet SIMONA keinen Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten.

Bestellobligo

BESTELLOBLIGO	31.12.2022	31.12.2021
in TEUR		
Investitionsvorhaben	33.004	14.472
Rohstoffbestellungen	36.358	36.993
	69.362	51.465

Der Anteil von immateriellen Vermögenswerten am Gesamtobligo ist unwesentlich.

NACHHALTIG WACHSEN

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 06. April 2023 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite zugänglich gemacht.

Angaben gemäß § 313 (2) Handelsgesetzbuch

Die SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn. Die SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Die SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn.

Die SIMONA AG, Kirn, stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 10. Juni 2022 (Tag der Hauptversammlung) keinen Aktienbesitz an der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 10. Juni 2022 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 13.000 Stück Aktien; dies entspricht rund 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main (PWC) erfasst: Abschlussprüfung 489 TEUR und Sonstige Bestätigungsleistungen 38 TEUR.

Nachtragsbericht

Über den Bilanzstichtag hinaus sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kirn, den 17. April 2023

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

NACHHALTIG WACHSEN

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Unternehmenserwerb SIMONA PEAK Pipe Systems Limited

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 62,8 Mio. (10,1% der Bilanzsumme bzw. 16,7% des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme

der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die von den gesetzlichen Vertretern erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Einjahresplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die ergänzt um detaillierte Prognoserechnungen über weitere drei Planjahre mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Einjahresplanung des Konzerns und den Prognoserechnungen über das zweite bis vierte Planjahr haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Planungsrechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Dis-

kontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Insgesamt haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 17 des Konzernanhangs enthalten.

2. Unternehmenserwerb SIMONA PEAK Pipe Systems Limited

- Am 28. Februar 2022 hat die SIMONA Aktiengesellschaft 100% der Anteile an der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield/Großbritannien zu einem Kaufpreis von € 45,9 Mio. erworben und den Unternehmenszusammenschluss nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 im Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft bilanziert. Dabei wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Unter Berücksichtigung eines erworbenen Reinvermögens von € 27,1 Mio. ergab sich ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert von € 18,8 Mio. Aufgrund der wesentlichen Auswirkungen des Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA-Konzerns sowie der Komplexität der im Rahmen der Kaufpreisallokation vorzunehmenden Bewertung der zu bilanzierenden Vermögenswerte und Schulden war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- Vereinbarungen des Unternehmenserwerbs auseinandergesetzt. Damit einhergehend haben wir unter anderem den von der SIMONA AG gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Vermögenswerte mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Darauf aufbauend wurden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die dem Unternehmenserwerb zugrunde liegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt, insbesondere die den Eröffnungsbilanzwerten zugrundeliegenden Bewertungsmethoden. Angesichts der spezifischen Besonderheiten und Komplexität der Bewertung im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation haben uns unsere internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Mit diesen gemeinsam haben wir die der Kaufpreisallokation zugrunde liegenden Bewertungen beurteilt und nachvollzogen, ob die Vereinbarungen des Kaufvertrags sachgerecht berücksichtigt wurden. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Annahmen und Parameter auf deren Angemessenheit gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs und dessen Darstellung in der Kapitalflussrechnung nachvollzogen. Durch die Verwendung von Checklisten wurde die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen. Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen der Unternehmenserwerb hinreichend dokumentiert ist und sachgerecht abgebildet wurde.
- Die Angaben der Gesellschaft zu der Abbildung des Unternehmenserwerbs und dem zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwert sind in den Textziffern 17 und 36 des Konzernanhangs enthalten.

NACHHALTIG WACHSEN

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Unterabschnitt „Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ des Abschnitts „3. Chancen- und Risikobericht“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben
- die in Abschnitt „6. Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Hand-

lungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

NACHHALTIG WACHSEN

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei SIMONA_AG_KAB+KLB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

NACHHALTIG WACHSEN

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Guido Tamm.

Frankfurt am Main, den 17. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Guido Tamm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Richard Gudd
Wirtschaftsprüfer

NACHHALTIG WACHSEN

SONSTIGE ANGABEN

Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 17. April 2023

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

FINANZKALENDER 2023

2023

24. April	Jahrespressekonferenz
	Veröffentlichung SIMONA Konzernabschluss und Jahresabschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2022
	Presse-Information zum ersten Quartal 2023
02. Juni	Hauptversammlung 2023
02. August	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht erstes Halbjahr 2023
27. Oktober	Presse-Information zum dritten Quartal 2023

Ausschließlich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung als geschlechtsneutral zu verstehen.

Impressum

Herausgeber:

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16, 55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona-group.com
www.simona.de

Konzept, Design und Produktion:

Bartenbach AG
Kaufmannshof 1, 55120 Mainz
www.bartenbach.de

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona-group.com
www.simona.de

Follow us on:

